Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.
Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Nordstr. 25, Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen
größeren Städten.

Nr. 3. Donnerstag, 4. Januar 1894 (Isabella). 28. Jahrg.

△ Das Centrum gegenüber den Reichs-Steuerplänen.

III. Die Steuer auf Quittungen und Frachtbriefe.

Mein Besuch fiel mir ins Wort: „Daran kommen Sie nicht vorbei, denn der Abg. Frhr. v. Boul hat im Reichstage am 6. Dezember 1893, „als er die Stellung seiner politischen Freunde zum Gesetzentwurf über die Stempelabgabe darlegte", erklärt, daß er sich den Tarif-Positionen 1—8 gegenüber nicht prinzipiell ablehnend verhalte; nun aber enthält Position 6 die Quittungssteuer und Position 8 die Frachtbriefsteuer."

Ich entgegnete: „Zunächst hat Herr von Boul Abänderungen des vorgelegten Entwurfes in Aussicht gestellt betreffs des Betrages, bei welchem die Steuer beginnt, betreffs der Definition der Quittung, betreffs der Höhe des Stempels und betreffs der anzuordnenden Befreiungen, also betreffs aller Punkte; er hat folglich dem Centrum vollständig freie Hand vorbehalten. Ferner bemerke ich Ihnen, daß der Abg. Windthorst, als im Jahre 1881 zum 2. oder 3. Male eine Quittungssteuer dem Reichstage angesonnen ward, rundweg erklärt hat: „In der Ablehnung der Quittungssteuer sind wir [er meinte den ganzen Reichstag] völlig einig; ich lehne die Quittungssteuer heute und immer ab, weil sie eine durchaus unzweckmäßige ist; sie belastet den Verkehr in einer Weise, daß es uns allen empfindlich werden würde, wenn die Quittungssteuer eingeführt würde."

Herr X.: „Herr von Buol hat aber schon darauf aufmerksam gemacht, daß die damals geplante Quittungssteuer eine andere gewesen sei; denn bei der jetzigen werde ein Drittel bis die Hälfte aller Quittungen vom Stempel ausgenommen (wohl deshalb, weil sie erst über 20 Mark beginne), und außerdem würden die weitgehendsten Befreiungen gestattet."

Ich: „Herr von Buol hat sich geirrt; auch der Entwurf des Jahres 1881 (Aktenst. Nr. 59, IV, 5) schlug vor, daß diejenigen Quittungen, „welche über einen Betrag von 20 Mark oder weniger lauten, frei sein sollen," also genau wie heute. Und die Befreiungen von damals sind fast genau dieselben, wie die heute vorgeschlagenen. — Ein wirklich „großartiger Gedanke" ist es, daß z. B. der Handwerker, welcher über einen Betrag von 25 Mark quittiert, genau soviel zahlen soll, wie der Großfabrikant, der einem anderen Großindustriellen eine Quittung ausstellt über die Zahlung von einer halben oder einer ganzen Million für gelieferte Maschinen. Das geht doch unter keinen Umständen: es ist dies wiederum eine Bevorzugung des Großgewerbes vor dem Kleingewerbe. Letzteres hat einen weiteren Nachteil: Der Großindustrielle hat kein Bedürfnis, Abschlagszahlung zu fordern; er kann warten, bis er seine ganze Arbeit fertig hat, empfängt dann auf einmal den ganzen Betrag seiner Forderung und stellt einmal eine Quittung aus mit einem Stempel von 10 Pfg.; der geringere Mann aber ist öfters gezwungen, Abschlagszahlung zu fordern, und jede Quittung soll ihn 10 Pfg. Stempel kosten. Ferner wird er in Fällen, in denen er auf Borg liefern mußte, sehr froh sein, wenn er eine Abschlagszahlung bekommt, und jede, die über 20 Mark hinausgeht, soll ihm 10 Pfennig Stempel kosten. Ein Schreiner hat z. B. für 210 Mark Möbel geliefert und empfängt Abschlagszahlungen in der Höhe von 30 Mark; dieses ergiebt 70 Pfg. Stempel. Und der Bauunternehmer, der einen großen Bau für 100 000 Mark aufführt, stellt, wenn er auf einmal die Summe bekommt, eine Quittung aus mit dem Stempel von 10 Pfennig!

Zahlreiche Prozesse entstehen dadurch, daß jemandem eine Zahlung abverlangt wird, von der er behauptet, daß er sie schon geleistet habe, ohne daß er eine Quittung darüber vorzeigen kann. Der Schuldner hat, falls er Zahlung leistete, geglaubt, Quittung sei nicht nötig, da es genüge, daß der Empfänger die Sache in seinen Büchern notiere, und der Geldempfänger hat entweder die kleine Mühe der Ausstellung einer Quittung gescheut, oder hat von vornherein die böse Absicht gehabt, den Betrag doppelt zu fordern. Wer durch eigenen oder anderer Leute Schaden klug geworden ist, fordert jetzt eine Quittung; wenn aber nun in Zukunft dieselbe 10 Pfg. kosten soll, so fühlt er sich dem Geldempfänger gegenüber geniert; und dieser hat jetzt außer der ihm angesonnenen Mühewaltung noch einen zweiten Grund, an der Ausstellung der Quittung sich vorbeizudrücken, nämlich die Unkosten des Stempels. Namentlich unter den Landleuten werden sich jene, welche nicht mißtrauisch sind und wenig Lebenserfahrung haben, leicht überreden lassen, auf die Quittung zu verzichten."

„Aber," entgegnete Herr X., „die Quittungssteuer stiftet auch einen großen Nutzen." — „Ich bin neugierig." — „Sie treibt zur Barzahlung an!" — „Das wüßte ich nicht; denn auch wenn ich bar zahle, verlange ich meine Quittung, natürlich wenn es sich um nennenswerte Beträge handelt, also etwa über 5 M. Und übrigens giebt sie ja nicht dem Zahlenden irgend einen Antrieb, da ja dieser nicht die Kosten der Quittung bestreiten muß. — Aus all diesen Gründen ist von der Kommission im Jahre 1881 die Quittungssteuer einstimmig abgelehnt worden."

„Dann werden Sie," fuhr X. fort, „doch wenigstens gegen den Frachtbrief-Stempel nichts einzuwenden haben!"

Ich: „Derselbe ist der würdige Bruder des Quittungs-Stempels. Wenn mit der Bahn der Kleinhändler nur einen Centner 90 Kilometer weit versendet, so muß er 10 Pfg. Stempel zahlen; sendet ein Großlieferant dieselbe Strecke weit einen Doppelwaggon von 200 Ctr., so zahlt er nicht 200 × 10 Pfg., sondern nur 2 × 10 = 20 Pfg.; sendet er den Waggon von Constanz durch ganz Deutschland bis an die russische Grenze, also 1400 Kilometer, so zahlt er auch nur 20 Pfg. Stempel. Und wer nun gar eine ganze Schiffsladung versendet, also 2000 Ctr., der zahlt — ganze 30 Pfg. Stempel; nicht der Handwerker und der Kleinhändler, sondern der Großindustrielle und der Großhändler versenden Doppelwaggons und Schiffsladungen, und versenden sie auf weite Strecken hin. An solch großen Posten wird doch mehr Geld verdient, als wie an einer kleinen Sendung von einem Centner. Da sehen Sie, wie man die kräftigsten Schultern ausgesucht hat, um ihnen einen Frachtbriefstempel von 20—30 Pfg aufzulegen für Sendungen, die einen Wert von 6—10 000 M. repräsentieren können, während man den kleinen Mann für eine kleine Stückgut-Sendung mit 10 Pfg. belastet. Noch toller ist, daß der Wert der Sendungen gar keine Rolle spielt; versende ich einen Centner geringwertiger Ware, so kann ich doch wenig daran verdienen; wer aber einen Doppelcentner teuerster Ware versendet, kann wohl hundertmal mehr daran verdienen, und der zahlt nur 10 Pfg. mehr als ich. Auf den Frachtbriefstempel ist man im Jahre 1881 nicht verfallen; ihn zu erfinden, blieb dem Steuererfinder Miquel vorbehalten."

„Sie vergessen ganz," entgegnete Herr X., „daß derjenige, welcher den Quittungsstempel und den Frachtstempel aufkleben muß, denselben wieder auf einen andern abwälzen wird."

„Das gilt nicht für alle, und wenn es gelten würde, so würde der Stempel auf den Empfänger der Ware, also in der Regel auf den kleineren Mann abgewälzt; und das wäre eben noch schlimmer. — Sie müssen ferner bedenken, daß manche Waren durch vier, fünf Hände gehen: A verkauft an B, B. an C und so fort bis zu E; in der Regel giebt das vier Frachtbriefe und vier Quittungen. Und wenn nun jeder den Frachtbriefstempel und den Quittungsstempel auf den Folgenden abwälzt, so langt der achtfache Stempel bei dem glücklichen E an. Ich glaube nicht, daß E immer ein Kommerzienrat oder ein Großfabrikannt sein wird; je länger die Ware wandert, desto kleiner ist der Mann, bei dem sie bleibt. — Am 7. Juli hatte der Reichstagsabgeordnete, Kommerzienrat und Großfabrikant Frhr. v. Stumm eine kräftige Rede für die Militärvorlage gehalten und namentlich betont, daß die Großindustrie durch die Verwerfung der Militärvorlage beunruhigt werde. Darauf entgegnete am 8. Juli der Abg. Gröber:

„Uebrigens, wenn der Herr Abg. Frhr. v. Stumm damit Recht hätte — was ich ihm nicht zugeben kann —, so würde ich aus seiner Ausführung nur die Konsequenz ziehen, daß dann allerdings die Großindustrie auch das Hauptinteresse an dem Zustandekommen des Gesetzes hat, und daß, wenn es zustande kommt, die Großindustrie auch die Hauptlast von der Militärvorlage zu tragen hätte, und ich hoffe, daß dann der Herr Abg. Frhr. v. Stumm den Genius der Großindustrie anrufen wird, daß er das Füllhorn seiner Schätze in das Danaidenfaß des Kriegsministers ausschütten möge."

Es ist aber umgekehrt gekommen: Die Kleinen müssen das Füllhorn ihrer Steuern in das Danaidenfaß des Kriegsministers ausschütten. Die Großen haben den Nutzen und die Kleinen sollen's bezahlen.

Die „Post" hat am 27. Dezember mitgeteilt, der Zweck der Miquelschen Finanzreform sei, „das Reich fester finanziell zu fundieren und dadurch die Krone von den Parlamenten unabhängiger zu machen". Das würde die Folge sein; denn die Steuern könnten nur mit Zustimmung des Bundesrates wieder aufgehoben werden. Ein neuer Grund für das Centrum, das die Rechte der Parlamente nicht schmälern lassen will, sehr scharf zuzusehen."

Herr X. empfahl sich mit den Worten: „Sie sind unverbesserlich."

Deutsches Reich.

≅ **Berlin**, 3. Januar. Die gestrige Sitzung des preußischen Staatsministeriums, an der auch der Reichskanzler teilnahm, hat wieder beinahe 5 Stunden, nämlich von 2 bis gegen 7 Uhr gedauert. Doch kann Graf Caprivi nur zu Beginn der Sitzung zugegen gewesen sein, da er samt dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall um 4 Uhr vom Kaiser zu längerem Vortrage empfangen worden ist. Die gestrige Sitzung hat zweifellos der Vorbereitung der Landtagssession gegolten. Ueber das Resultat der Verhandlungen hat der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg heute Vormittag dem Kaiser Bericht erstattet.

* Wie der „Voss. Ztg." aus Dresden geschrieben wird, ist der in Verbindung mit dem Fall Gradnauer viel genannte Soldat Berger von dem in Zittau garnisonierenden Infanterie-Regiment Nr. 102 vom Dresdener Militärgericht wegen Aufwiegelung von Kameraden zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Im Anschluß hieran wurde den Mannschaften der Zittauer Garnison durch Regimentsbefehl der Verkehr mit einem dortigen Führer der Socialdemokraten, mit dem Berger mehrfach in Beziehungen getreten war, strengstens untersagt.

* Einen für die Börse sehr bezeichnenden Vorgang teilt die „Staatsb.-Ztg." mit. Der Präsident des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Geh. Kommerzienrat Frentzel, hat anläßlich der Börsen-Enquete für die Einführung eines Registers gestimmt, in welches diejenigen Firmen, welche den Warenterminhandel betreiben, sich einzuschreiben hätten. Dies hat an der Produktenbörse einen Sturm der Entrüstung erregt. Es ist sofort eine Petition an das Aeltesten-Kollegium gerichtet worden mit dem Verlangen, Herrn Frentzel nicht allein zum Rücktritt von seiner Stellung als Vorsitzender zu bewegen, sondern ihn auch zur Niederlegung seines Mandats als Mitglied des Aeltesten-Kollegiums zu veranlassen.

* In Kamerun ist nach der telegraphischen Meldung eines englischen Agenten an seine Firma die Ruhe wiederhergestellt. Auch die Faktorei der Firma war von den Meuterern ebenfalls besetzt, mit Hülfe der deutschen Schiffsmannschaft aber zurückerobert worden. Zur Zeit der Absendung der Depesche war der Handelsverkehr auf dem Kamerunflusse wieder im Gange. Es wird also wohl mit Hülfe der Eingeborenen gelungen sein, die Mehrzahl der in den Busch geflohenen Meuterer einzufangen. Ueber die Ursache der Empörung teilt die „Voss. Ztg." folgendes mit: Ein Teil der meuterischen Dahomey-Leute war seinerzeit durch Herrn v. Gravenreuth aus der Gefangenschaft befreit und ausgelöst worden. Diese sollten nun die Freikaufssumme in Kamerun abverdienen. Während nun den anderen ihr Sold regelmäßig ausgezahlt wurde, hielt man den Freigekauften den Sold zurück. Dadurch gerieten diese in Unwillen und verlangten die Auszahlung ihres Lohnes. Der verhaltene Groll kam zum Ausbruch, als sich die „Hyäne" von Kamerun entfernt hatte; der Gerichtsassessor Riebow fiel den Schwarzen als erstes Opfer in die Hände.

Es geht aus dieser Darstellung nicht hervor, ob er lebend von den Meuterern ergriffen und getötet oder im Kampfe gegen sie gefallen ist. Darüber, was nun zunächst geschehen soll, widersprechen sich die Meldungen. Während von der einen Seite behauptet wird, der Gouverneur Zimmerer, der gegenwärtig auf Urlaub in Deutschland weilt, werde am 10. Januar die Rückreise auf seinen Posten antreten, meldet die „Voss. Ztg.", es werde beabsichtigt, Herrn Lieutenant Morgen oder Herrn v. Steffen an Stelle des jetzigen Gouverneurs nach Kamerun zu senden. Auch über die Verstärkung der militärischen Kräfte in den Kolonien scheinen endgiltige Entschlüsse noch nicht gefaßt zu sein. So wird aus Wilhelmshaven gemeldet, daß der Befehl zur Entsendung des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm" aufgehoben sei. Dafür werde eine Kompagnie, bestehend aus 120 Seesoldaten, unter der Führung des Hauptmanns Kamptz auf einem Privatdampfer nach Kamerun abgehen. Die Aufbietung so großer militärischer Kräfte wird aber wohl kaum nötig sein, da ja die eingeborene Bevölkerung sich erfreulicher Weise auf die Seite der Deutschen gestellt hat.

* **Darmstadt**, 2. Jan. Die Centrumsfraktion im hessischen Landtage hat folgenden Antrag gestellt: „Die Einführung direkter Wahlen hat den Landtag bereits zu verschiedenen Malen beschäftigt. Seitdem hat sich das Bedürfnis lauter und dringender geltend gemacht. In unserem Nachbarstaate Baden haben sich alle Parteien für die Einführung dieses Systems ausgesprochen. Es dürfte deshalb an der Zeit sein, erneut auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Die Unterzeichneten stellen deshalb den Antrag: Hohe Kammer wolle die großherzogliche Regierung ersuchen, bald thunlichst eine Vorlage an die Stände gelangen zu lassen, welche die Einführung direkter Wahlen für die Zweite Kammer der

---

△ Die Tochter des Hauses.

12 Erzählung von C. Borges.

Sechstes Kapitel.

Wochen waren vergangen. Ungewöhnlich früh war der Winter gewichen, und das frische, erste Grün des kommenden Frühlings sproßte lustig auf Wiesen und Feldern.

Die Kinder waren genesen und standen jetzt nach langer, schwerer Krankheit am Fenster und sahen dem munteren Spiel der Sperlinge zu, die, von Barbara täglich gefüttert, scharenweise sich eingefunden hatten.

Frau von Garkaus Herz strömte über von Glück und Dankbarkeit. Sie sah ihre kleinen Lieblinge sich täglich kräftigen, sogar Eveline, die früher so bleich und schwächlich gewesen war, schien nach der überstandenen Krankheit gesund und stark zu werden, wie die Brüder. Noch mehr aber, — sie hatte die Liebe ihres Gatten gewonnen, der jetzt eifrig bemüht war, seine frühere Kälte durch verdoppelte Aufmerksamkeit zu sühnen.

Die Freude der Kinder, als ihnen begreiflich gemacht wurde, daß Fräulein Morden nur ein angenommener Name, in Wirklichkeit aber die geliebte Gouvernante ihre Schwester Barbara sei, kannte keine Grenzen. Es däuchte ihnen fast so unglaublich, wie ein schönes Märchen aus ihrem Geschichtenbuche.

Eveline wollte kaum von ihrer Seite weichen. Das Kind fühlte sich jetzt so froh und glücklich, wie noch nie in seinem Leben. Sie war dem Grabe so nahe gewesen, daß jetzt, nachdem sie neu dem Leben und ihren Eltern wiedergeschenkt war, das Herz der Mutter mit derselben Liebe an der Tochter, wie an den Söhnen hing. Auch hatte Barbara in schonender Weise den Eltern angedeutet, wie tief das kleine Herz die Zurücksetzung gegen die Brüder gefühlt hatte.

Barbara selbst war der Liebling der ganzen Familie.

„Ihr verwöhnt mich Alle ganz schrecklich" pflegte sie oft lächelnd zu bemerken, wenn sie sah, wie ein Jeder bemüht war, ihr einen Wunsch von den Augen abzulesen.

Nur Tante Agnes war unzufrieden. Sie schrieb ihrer Nichte einen Klagebrief nach dem andern und flehte inständig, zu ihr zurückzukommen, so daß Barbara ihr endlich einen längeren Besuch mit Eveline in Aussicht stellte.

Von Oberst Dornburg wurde wenig gesprochen. Sein Brief lag noch unberührt und uneröffnet in Eveline's Geschichtenbuch. Als die Kleinen außer Gefahr waren, hatte er in herzlichen Worten seiner Kousine seine Freude ausgedrückt. Dann hatte die kleine Eveline ihm die wunderbare Neuigkeit über Barbara mitgeteilt; er hatte dem Kinde geantwortet, gewiß nur, um ihm Freude zu machen, aber kein freundliches Wort, kein Gruß für Barbara war in seinen Zeilen zu finden.

Frau v. Garkau zweifelte nicht daran, daß Barbara den Brief gelesen und längst beantwortet habe, und schloß aus dem zurückhaltenden Wesen des Vetters, daß die Antwort zu seinen Ungunsten ausgefallen sein mußt, besonders, da er seinen Besuch auf dem Adlerhorst nicht wiederholte. Sie wagte jedoch nicht, offen mit der Stieftochter über den Vetter zu reden, sie ahnte auch nicht, wie sehr sich dieselbe nach Nachricht von ihm sehnte. Tadelte er sie, daß sie sich durch Betrug in das Haus ihres Vaters eingeschlichen hatte? Dieser Gedanke warf einen trüben Schatten in ihr glückliches Leben.

So waren wieder Wochen vergangen. Da kam ganz unerwartet Graf Udo von Eckernstein. Er sehnte sich nach Veränderung, nach den heiteren, lustigen Kindern, sagte er, und wollte hier einige Zeit in diesem gastfreien Hause zubringen.

Die Eltern merkten jedoch bald, daß Barbara allein der Anziehungspunkt war, die aber seine zahllosen Aufmerksamkeiten gar nicht zu beachten schien.

Am selben Tage kam ein Brief von Onkel Arthur. Er wollte eine längere Urlaubsreise antreten und von seiner Kousine Abschied nehmen.

„Das geht nicht an! Das dulden wir nicht! Das ist zu arg!" riefen die Kinder im Chor. „Was? Onkel Arthur will fort, ohne uns zu besuchen! Das ist unerhört!"

Die Kinder wurden so aufgeregt, gaben in den lebhaftesten Ausdrücken ihre Entrüstung kund, daß der Vater, um sie zu beruhigen, den Vorschlag machte, dem Onkel eine Bittschrift zu schicken, die von Allen unterschrieben werden sollte. — Stürmischer Beifall lohnte diesen trefflichen Gedanken.

„Jeder soll unterschreiben", jubelte Edmund, in die Hände klatschend. „Du Mama und Barbara. Aber was sollen wir mit Alex machen? Er kann seinen Namen noch nicht schreiben!"

„Oh, damit werden wir schon fertig", entschied der Vater. Schnell wurde Mamas Briefmappe geholt, und nach dem Diktat der Kleinen, die zahllose Gründe angaben, daß der Onkel unbedingt zu ihnen kommen müsse, schon um Eveline wiederzusehen, deren Haar nach der Krankheit kurz abgeschnitten sei, wurde der Brief geschrieben.

Eveline und Edmund unterschrieben zuerst, dann nahm Alex die Feder und machte drei Kreuze, hinter denen die Mutter seinen Namen schrieb. Er hatte in seinem Eifer natürlich zu viel Dinte genommen, und große Flecke waren nicht vermieden. Dann unterzeichneten Vater und Mutter, zuletzt Barbara. Eveline ließ es sich nicht nehmen, selbst die Adresse zu schreiben, und eigenhändig warf sie den Brief in den Postbeutel.

Jetzt müßte der Onkel kommen. In freudiger Erregung eilten sie am folgenden Morgen in das Frühstückszimmer und waren schmerzlich enttäuscht, zwischen den angekommenen Briefen nicht die erwartete Antwort zu finden. Sie wollten, oder konnten es kaum begreifen, daß der Onkel erst selbst heute den Brief bekommen habe, und daß die Antwort erst morgen kommen würde. Doch so lange sollte ihre Geduld nicht auf die Probe gestellt werden.

„Ich komme heute Nachmittag!" so lautete ein Telegramm, welches bald darauf Jubel und Freude hervorrief. Nur Graf von Eckernstein schien mißvergnügt. Er erblickte in dem jungen Offizier einen gefährlichen Rivalen, und da Barbara nur wenig Hoffnung in ihm erweckte, ihn zu neuen Huldigungen durchaus nicht ermutigte, sah er dem neuen Besuche nur ungern entgegen.

Oberst Dornburgs Entschluß, gar nicht mehr nach dem Adlerhorst zurückzukehren, wurde durch Barbaras Unterschrift vollständig umgestoßen; jetzt konnte er kaum die Zeit abwarten, bis er wieder in diesem fröhlichen Kreise, inmitten der jubelnden Kinderschar war.

Alle erwarteten ihn auf dem Bahnsteig. Die Kinder jauchzten vor Freude, zogen Barbara herbei, die er jetzt als ihre Schwester begrüßen sollte.

Er streckte ihr die Hand entgegen. Doch das junge Mädchen legte nur schüchtern ihre zitternde Hand hinein, die sie gleich wieder entzog. Purpurglut wechselte mit tiefer Bläße in ihrem Antlitz, und schweigsam hielt sie sich mit Eveline im Hintergrund.

Der Oberst blickte vorwurfsvoll zu ihr hin, doch da sie stets vermied, ihn anzusehen, deutete er ihr scheues Benehmen falsch.

„Graf Eckernstein! ich hätte fern bleiben sollen," dachte er bei sich selbst, und finster grollend setzte er seinen Weg nach dem Schlosse hin fort.

Barbara fühlte sich tief unglücklich. Sie konnte kaum auf das fröhliche Geplauder ihres Schwesterchens hören; dachte sie doch nur an den schweigsamen Offizier, der jetzt keinen Blick mehr für sie hatte. War sie schuld daran? Zürnte er ihr, daß sie sich unter fremdem Namen — durch Betrug also — in das Haus ihres Vaters gedrängt hatte?

Nach dem Abendessen ging sie hinaus ins Freie. Sie wollte allein sein, um ihr aufgeregtes Herz zu beruhigen. Doch ach, da stand schon wieder der Graf an ihrer Seite, der sie wie ein Schatten verfolgte.

Sie hörte kaum, was er sagte. Ihre Gedanken weilten ja nur bei dem, der, wie sie fürchtete, durch ihre Schuld so ernst, schweigsam und traurig war.

Da stand der Graf plötzlich still; erwartete augenscheinlich die Antwort auf eine Frage, die sie vollständig überhört hatte.

„Ja! — nein!" antwortete sie verwirrt.

Er erfaßte ihre Hand und drückte sie leidenschaftlich an seine Lippen. Sie entzog ihm dieselbe entrüstet.

„Verzeihen Sie, Herr Graf, ich beachtete ihre Frage nicht," sagte sie erbebend.

„Ich hatte Sie gebeten, meine Gattin zu werden, Barbara," wiederholte er mit glühender Leidenschaft.

„Oh! das thut mir leid — wirklich sehr leid. Aber es ist unmöglich! Ich — — liebe Sie nicht — kann Sie nie lieben."

Sie stieß die Worte mühsam, fast heiser hervor.

„Ich will ja auch noch warten; — ich will geduldig ausharren, bis Sie gelernt haben, mich ein wenig zu lieben. Sehen Sie, Barbara, ich liebte Sie schon lange, ehe ich Ihren wirklichen Namen kannte. Wäre die Krankheit der Kinder nicht so plötzlich hereingebrochen, so hätte ich Ihnen schon früher mein Herz ausgeschüttet. Glauben Sie nicht, daß ich jetzt um Ihre Hand bitte, weil ich weiß, daß Sie die Tochter des Freiherrn sind, nein, wären Sie noch die einfache Gouvernannte, so würde ich es auch gethan haben."

„Ich glaube Ihnen, Herr Graf, aber — es kann nicht sein! Verzeihen Sie, wenn ich falsche Hoffnungen in Ihnen erweckte, — es lag nicht in meiner Absicht!"

Sie erhob ihr bleiches, thränenfeuchtes Antlitz zu ihm empor, und diesem flehenden Blicke konnte er nicht widerstehen.

„Sie haben nichts gethan, um mich zu diesem Schritt zu ermutigen," gestand er offen, „aber ich konnte die Hoffnicht so leicht aufgeben. Jetzt erst glaube ich Sie zu verstehen — — Sie lieben einen anderen! — Wer es auch sei, der Himmel segne Sie."

Barbara antwortete nicht: eine verräterische Röte färbte plötzlich ihre bleichen Wangen.

„Ich verlasse jetzt den Adlerhorst, um nie wieder zurückzukehren," fuhr der Graf mit erzwungener Ruhe fort, „leben Sie wohl — seien Sie glücklich," er ergriff ihre Hand, preßte sie noch einmal an seine Lippen, dann eilte er davon, ohne einen weiteren Blick auf sie zu werfen.

Mittlerweile ging der Oberst in heftiger Erregung auf und ab. Endlich blieb er vor seiner Kousine stehen.

„Nein, Eveline," stieß er mühsam hervor, „für mich ist keine Hoffnung mehr. Sie hat meinen Brief gar nicht einmal beantwortet. Du sagst mir, daß Du fest überzeugt bist, ihn ihr gegeben zu haben. Aber selbst wenn Du Dich irrst, wenn er durch irgend einen Zufall, ohne daß Du Dich dessen erinnerst, verloren gegangen ist, so könnte ich doch jetzt mich ihr nicht mehr nähern. Hast Du ihr nicht oft genug gesagt, daß ich nur eine reiche Gattin wählen müsse? Biete ich ihr jetzt Herz und Hand an, so könnte sie leicht denken, daß ich Deinen Rat befolge. Jedoch für mich ist sie verloren! Sieh dorthin, dort geht sie an der Seite des Grafen; ist er nicht allein in der Absicht gekommen, sie als Gattin heimzuführen?"

Er deutete mit der Hand nach der Richtung, wo Barbara an der Seite des Grafen stand.

Schluß folgt.

---

* Aus einem Liebesbrief. „.... So müssen wir uns also für immer vergessen, lieber Arthur! Und somit verbleibe ich denn Deine

Dich ewig geliebt habende Amanda."

Stände an Stelle des seither gültigen indirekten Systems bezweckt.

Ausland.

* In ganz Frankreich werden seit dem Attentate Vaillants Razzia gegen die Anarchisten abgehalten, die selbst während der Neujahrstage nicht unterbrochen wurden. In Paris und in der Provinz vorgenommene Haussuchungen sind das Ergebnis der allgemeinen gegen die Anarchisten ergriffenen Maßregeln. In Montlucon wurden Haussuchungen vorgenommen, bei welchen Explosivstoffe gefunden wurden, fünf Anarchisten wurden dort verhaftet; in Brest wurden 7, in Troyes 5 Anarchisten festgenommen; in Nizza fanden bei 15 italienischen Anarchisten Haussuchungen statt, infolge deren die Anarchisten sofort ausgewiesen wurden. Nach Meldungen aus Rouen führten die in dem Departement vorgenommenen Haussuchungen zur Verhaftung von 6 Anarchisten. Die in der Provinz vorgenommenen Verhaftungen belaufen sich im ganzen auf mehrere Hundert. In Lyon wurden bei 50 der Behörde ihrer anarchistischen Ansichten wegen bekannten Persönlichkeiten Haussuchungen abgehalten, zahlreiche Papiere beschlagnahmt und 24 Individuen verhaftet, darunter auch ein Schweizer Anarchist namens Henri Colonne, der nach Genf gebracht werden soll. Die verhafteteten Anarchisten wurden sofort dem Gerichte übergeben.

Bei den in den Provinzen stattgehabten Haussuchungen sind ca. 260 Kilo Sprengstoffe aufgefunden worden. Die umfangreichen Korrespondenzen, die mit Beschlag belegt worden sind, haben die Regierung auf die Spur aller anarchistischen Verzweigungen geführt. Aus mehreren Briefen soll hervorgehen, daß sich die Zahl der französischen Anarchisten auf über 10 000 belaufen soll. Der Minister des Innern hat den Präfekten sofort die strengsten Anweisungen erteilt, damit die Polizei überall die genaueste Ueberwachung aller verdächtigen Personen veranlaßt.

□ Von der anarchistischen Propaganda in London wird uns von dort geschrieben: In einem kleinen, verdächtigen Hause einer abgelegenen Gasse Londons hält der Klub Autonomie seine Versammlungen ab, und von hier aus wird die „anarchistische Propaganda durch die That“ in ganz Europa ins Werk gesetzt und geleitet. Hier war es, wo vor einigen Monaten die Instruktionen für die Bombenattentate im Theater zu Barcelona und in der französischen Kammer ausgearbeitet wurden. Die Polizei weiß das ganz genau, der Regierung ist es ebenfalls nicht unbekannt, und doch lassen beide den Dingen ruhig ihren Lauf. Die von Spanien ausgegangene Anregung behufs Ergreifung internationaler Maßregeln gegen die Anarchisten wurde sogar vom Londoner Auswärtigen Amte als eine Verletzung des geheiligten Asylrechtes mit Entrüstung zurückgewiesen; die Londoner Anarchisten genieren sich darum nicht im Geringsten, da sie ja sicher sind, daß sie unter dem väterlichen Auge des Herrn Asquitte nichts zu fürchten haben. Vor einigen Tagen versammelten sich im Klub Autonomie eine große Anzahl von Anarchisten, die aus den verschiedensten Gegenden des vereinigten Königreiches und des Auslandes zusammengekommen waren, um einen gemeinsamen Aktionsplan auszuarbeiten und die Mittel zur Terrorisierung der Bourgeois zu vervollkommnen. Selbstredend fanden die Beratungen hinter geschlossenen Thüren statt, und von dem, was da zusammen geschmiedet wurde, drang nichts in die Oeffentlichkeit. Nichtsdestoweniger waren die Anarchisten so liebenswürdig, nach einer sehr lebhaften Diskussion der Presse eine Prinzipien-Erklärung zu übermitteln, aus der wir folgende Stelle hier mitteilen:

„Wir stellen uns Ihnen als kommunistische Anarchisten vor, als Arbeiter, wie Sie selbst sind, und wir wenden uns mit vollem Vertrauen an Ihre Sympathie und an Ihre thätige Beihülfe, damit es Ihnen leichter möglich wird, die gerechten Forderungen unserer Klasse, der arbeitsamsten und der unterdrücktesten, zu unterstützen und dem Publikum die zahlreichen Gründe auseinander zu setzen, die uns veranlassen, das gegenwärtige kapitalistische Gesellschaftssystem zu vernichten, unter welchem die Arbeiter beider Geschlechter und jeden Alters nur dazu dienen, so lange für andere Reichtümer zu schaffen, bis man sie selbst, nachdem sie arbeitsunfähig oder unnütz geworden sind, wie eine ausgepreßte Citrone wegwirft. Wir wollen das Vorurteil zerstören, laut welchem die Bevormundung und die Sklaverei notwendig sind. Wir wollen die Menschen auffordern, sich aller irgendwie erreichbaren Mittel zur Vernichtung dieses teuflischen Systems und der dasselbe aufrechterhaltenden Mächte zu bedienen. Wir sind uns der ungeheuren Aufgabe, die wir auf unsere Schultern laden, vollkommen bewußt. Um unser Ziel zu erreichen, stellen wir den Grundsatz auf, daß alle Mittel, selbst die verzweifeltsten, gerechtfertigt sind.“

Aus Kunst und Leben.

o-o Stadttheater. Düsseldorf, 3. Januar. Ist es für eine Benefizvorstellung die Hauptsache, daß sie gut, sehr gut besucht ist, dann kann Herr Oberregisseur Fiedler auf einen erfolgreichen wohlgelungenen Abend zurückblicken. Auch an äußeren Ehrenbezeugungen, an reichen Kranzspenden fehlte es nicht. Bezüglich der Wahl der Darbietung werden gewiß Bedenken laut geworden sein, man wird mit einer Parodie und zwar der auf den Tannhäuser nicht allgemein einverstanden gewesen sein und, je weniger hier der Oper rückhaltlos große Bedeutung von bleibendem Werte anerkannt worden ist, um so mehr möchte sie doch vor der Parodie in Schutz genommen werden. Die Hauptsache war für den Herrn Benefizianten wohl die Möglichkeit, zwei so beliebten Mitgliedern des Instituts, wie die Herren de Paula und Pook es sind, Gelegenheit zur glänzenden Verwertung ihrer vielseitigen Talente zu geben. Und sie haben sich als charakteristische Darsteller vortrefflich bewährt; Herr Pook parodierte nicht allein den Tannhäuser, er kopierte nebenher in köstlichen Pointen einen bestimmten Darsteller und beanspruchte so ganz besonderes Interesse. Beide Herren beherrschten in so sicherer Weise die Situation, daß im Verein mit den Damen Saarmann (Elisabeth), Borowska (Venus) und der Herren Reineke (Wolfram) und Mirfalls (Fridolin) ein recht einheitliches, in bestimmten Grenzen sich bewegendes Ensemble erzielt wurde. Einen sehr idyllischen Schafhirten gab Herr Boll. Es ist auch im weiteren anzuerkennen, daß bis auf die vielen Einzelheiten gleichmäßig alle Sorgfalt verwendet worden war.

Vorhergegangen war als Novität die einaktige Oper „Im Brunnen“ von Wilhelm Blodek, Text von Karl Sabina, deutsche Uebersetzung von Friedrich Binder. Der am 14. Okt. 1834 in Prag geborene und im Jahre 1874 verstorbene Komponist und Lehrer am Konservatorium in Prag nennt seine Oper eine „komische“ und erweckt damit Erwartungen, die nicht gehalten werden. — Wenn der alte Witwer Peter, um die jugendliche Anna zu gewinnen und ihr im Spiegelbilde des Brunnens von einem über demselben hängenden Baumaste als der praedestinierte Geliebte in der Johannisnacht zu erscheinen, mitsamt dem Aste in den Brunnen fällt und ein längeres unfreiwilliges Bad nimmt, während Konrad, der jugendliche Freier sich mit Anna verständigt, so hätte das Sujet wohl hingereicht, dem Ganzen Interesse abzugewinnen, wenn die Handlung eine flottere wäre, namentlich aber wenn der Komponist, der überall zu Hause ist, d. h. Anleihen bei allen möglichen Meistern macht, selbst nur eine etwas humoristische Ader besäße. Der Sinn für wirkungsvolle Komik in der Musik geht ihm aber ab. Nach einer weit ausgesponnenen Ouvertüre, die schon des Humors völlig entbehrt, könnte man die ersten Scenen vielleicht als Singspiel bezeichnen, später fällt er noch mehr aus der Rolle in dramatisch angelegten Scenen, bei denen ihm wiederum bestimmte Vorbilder vorgeschwebt haben. Eine Gewandheit in der Behandlung des Orchesters ist ihm nicht abzusprechen. Ein niedliches Flötensolo dokumentiert seine eigene Virtuosität auf diesem Instrumente. Das junge Paar, die Anna und den Konrad, gaben Fräulein Krausz und Herr Pault, die alte Liesa und der Pater Fräulein Retnl und Herr Fenten, ihre vereinten Anstrengungen reichten nicht hin, der Erstaufführung zu einer beifälligen, warmen Aufnahme zu verhelfen.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 4. Januar.

Amtliches. Dem Provinzial-Straßenaufseher a. D. Hiltenkamp zu Düsseldorf, früher zu Nideggen im Kreise Düren, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Wie die in Bochum erscheinende „Katholische Schulkunde“ mitteilt, wird augenblicklich an einem Katechismus gearbeitet, der in allen preußischen Diöcesen eingeführt werden soll. Derselbe soll durchweg vereinfacht sein.

* Gestern Vormittag um 11 Uhr traf im hiesigen Hauptbahnhofe der erste Zug der neuen Strecke Ohligs-Hilden hier ein. Von der hiesigen Stadtverwaltung, den Stadtverordneten und den Mitgliedern des städtischen Verkehrsausschusses wurde die Festgesellschaft hier empfangen; sie frühstückte hier und fuhr dann nach Ohligs zurück, wo ein Festessen stattfand.

* Kunstnotiz. Die Jahres-Ausstellung der Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler beginnt am 4. März bei Ed. Schulte. Wie wir vernehmen, wird die Ausstellung in diesem Jahre mit vielen bedeutenden Werken beschickt werden, da die Künstler ihre Haupt-Jahresarbeiten für dieselben bestimmt haben. — Zu derselben Zeit wird in der Kunsthalle die sechste Jahres-Ausstellung von Werken Düsseldorfer Künstler veranstaltet, welche, wie verlautet, ebenfalls sehr reichhaltig und interessant werden soll.

* Weihnachtsbescherung. Am nächsten Sonntag, den 7. Januar, abends 7½ Uhr, veranstaltet der Marien-Chor im großen Saale des Paulushauses, Louisenstraße, eine Weihnachtsfeier. Alle Pfarrangehörigen haben freien Zutritt und sind Eintrittskarten bei den Mitgliedern des Marien-Chors sowie bei dem Küster der Maria-Empfängnis-Pfarre zu haben.

)[Der ruchlose Dieb, welcher die Opferstöcke in der Lambertuskirche bestohlen hat, war vom besten Willen beseelt, sämtliche Opferstöcke ihres Inhaltes zu berauben, er hat an denselben die Vorhängeschlösser mit einem Brecheisen gesprengt, allein die inneren Sicherheitsschlösser widerstanden seinem bösen Willen. Man vermutet, daß er sich abends in die Kirche hat einschließen lassen und in der Nacht seine Bosheiten ausgeübt hat.

)[Ein von Hagen aus steckbrieflich verfolgter Bursche, der eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten zu verbüßen hat und sich auf die Wanderschaft begab, ist gestern hier verhaftet worden.

)[Die Schiffbrücke wurde gestern abgefahren und in den Sicherheitshafen gebracht. Die Schiffchen „Gent“ und „Hild“ versuchen jetzt die Leute und das Fuhrwerk über den Rhein zu bringen, haben aber Mühe durch das Eis zu kommen. Die Schifffahrt auf dem Rheine ist eingestellt, die Schiffe sind in die Häfen geflüchtet, auch in den neuen Düsseldorfer Hafen sind einige gesegelt.

)[Aus einem Hause an der Klosterstraße wurde gestern abend verschiedenes gestohlen, unter anderem ein Portemonnaie mit 10 Mark, ein Rock und ein Cigarrenetui. Der Dieb hat sich in der Dämmerung eingeschlichen.

)[Heute morgen war der Rhein in seiner ganzen Breite mit Eis bedeckt, an beiden Seiten warteten eine große Menge Leute auf die Ueberfahrt; die Wagenreihen setzten sich hüben bis in die Stadt hinein fort, drüben reichten sie eine Strecke hinaus. Ein Schiffchen saß auf dem Kies fest, zwei andere bemühten sich, es wieder flott zu machen. Wie verlautet, soll morgen des starken Eisganges wegen kein Fuhrwerk mehr befördert werden.

)[Sitzung des Schöffengerichts vom 3. Januar. Es kamen eine Anzahl Einreden gegen erlassene polizeiliche Verfügungen zur Verhandlung. In einigen Fällen erfolgte Freisprechung, in andern die Verwerfung der Einreden. Eine Frau wurde wegen Betrugs zu 12 Mark Strafe verurteilt. — Je 3 Tage Gefängnis erhielten Frau M. und W. weil sie vom Bahnhofe Kohlen gestohlen haben. — Johann L. und sein Sohn haben vom Felde Kappus gestohlen. Der Vater erhielt 14, der Sohn 6 Tage Gefängnis. — Der Schüler Franz G. ist nicht auf gutem Wege, ihm hat es an guter Erziehung gemangelt. Er hat auf der Straße einem 8 Jahre alten Mädchen aus einem Korbe das Portemonnaie mit 4 Mark genommen und ist damit fortgelaufen. Der Knabe wurde einer Erziehungsanstalt überwiesen. Eine Frau, die ihre Tochter zum Betteln geschickt hat, wurde mit 2 Tagen Haft bestraft. — Fabrikarbeiter Anton D. war der Mißhandlung angeklagt. Er hatte bei einem Streite mit dem Fabrikarbeiter Johann B. am 14. November diesen mit einem Stücke Eisen geschlagen. Bei Annahme mildernder Umstände wurde D. zu 20 M. Strafe verurteilt. — Albert B. hat seinen Bruder und seine Schwägerin geschlagen, sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und andern Unfug verübt, an welchem der Branntwein schuld war, den B im Uebermaße genossen hatte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat und 10 Tagen Gefängnis.

* Neuß, 2. Jan. Bemerkenswerte Gerichtsentscheidung. Vor dem Straffenat des Kammergerichts in Berlin wurde am 28. Dezember ein bemerkenswerter Prozeß beendigt, den die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf gegen den Fisch- und Delikateßwarenhändler Fr. Walge aus Neuß begonnen hatte. Der Angeklagte hatte sich eine große Anzahl Wachteln aus Italien kommen lassen, welche er in Deutschland lebendig an Jagdliebhaber verkaufte, die dann die Wachteln zur Beförderung der Jagd in ihren Jagdrevieren aussetzten. Hierin erblickte die Behörde eine Uebertretung des Wildschongesetzes vom 26. Februar 1870, welches im § 7 bestimmt: Wer nach Ablauf von 14 Tagen nach eingetretener Hege- und Schonzeit während derselben Wild, rücksichtlich dessen die Jagd in dieser Zeit untersagt ist, verkauft 2c., verfällt in eine Geldbuße. Auf die gerichtliche Entscheidung sprach das Schöffengericht zu Neuß und die Strafkammer in Düsseldorf den Angeklagten frei und erklärte, daß das Gesetz vom 26. Februar 1870 nur bei totem Wild Anwendung finde; durch Import der Wachteln habe der Angeklagte dem Wildstande nicht geschadet, sondern vielmehr denselben befördert. Hiergegen ergriff die Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der Revision und beantragte die Bestrafung des Angeklagten. Das Kammergericht billigte jedoch die Vorentscheidung und verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet.

* Neuß, 3. Jan. Umbau des Bahnhofs. Bekannt sich ist im Eisenbahnministerium schon eine ganze Reihe von Plänen ausgearbeitet worden, um die großen Uebelstände, an welchen der hiesige Bahnhof leidet, zu beseitigen. Bis jetzt hatten dieselben aber alle das Mißgeschick, nicht aus dem Eisenbahnministerium herauszukommen. Das neueste Projekt, es ist das 13., ist glücklicher gewesen, als seine Vorgänger. Es ist vor einiger Zeit hier in Neuß eingetroffen und soll demnächst hier der landesbaupolizeilichen Prüfung unterzogen werden. Daraus geht wohl hervor, daß es an maßgebender Stelle im Eisenbahnministerium Zustimmung gefunden und seine Ausführung in Aussicht genommen ist. Nach diesem Projekt ist sowohl die Verlegung des Personen- wie des Güterbahnhofs beabsichtigt.

* Elberfeld, 3. Jan. Mit dem heutigen Tage haben die katholischen Krankenpfleger, „Barmherzige Brüder“ aus Trier, hierselbst ihre Funktionen aufgenommen. Es werden ihrer 4 in unserer Stadt wirken.

* Köln, 2. Jan. Das hiesige Bezirkskommando macht bekannt, daß der Schiffer-Appell der schifffahrttreibenden Mannschaften aller Waffengattungen am 15. Januar 1894, vormittags 10 Uhr, auf dem Gestellungsplatze des Bezirkskommandos am Zülpicher-Thor stattfindet.

— Auf dem Schnellert in Deutz vergnügte sich gestern eine Anzahl Kinder mit Schlittschuhlaufen, als plötzlich die dünne Eisdecke nachgab und mehrere Knaben ins Wasser stürzten. Zwei derselben fanden ihren Tod, die übrigen konnten gerettet werden.

* Köln, 3. Jan. Wegen Majestäts-Beleidigung wurde gestern ein ehemaliger Premierlieutenant, welcher sich in jüngster Zeit vorwiegend in Belgien aufgehalten hatte, in einem hiesigen Restaurant durch die Kriminalpolizei verhaftet. — Der Mörder Ammwinkel hat auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet und das Urteil rechtskräftig werden lassen.

* Köln, 3. Jan. Seit einigen Tagen haben ruchlose Hände immer über Nacht die Geleise der erst kürzlich eröffneten Eisenbahnstrecke Köln-Frechen versperrt, um den ersten Morgenzug zur Entgleisung bringen. Man sah sich deshalb veranlaßt, den Zug im langsamen Tempo fahren zu lassen und demselben eine polizeiliche Bewachung mitzugeben. Vor einigen Tagen nun wurden in beiden Geleisen eiserne Klammern eingefügt und diese mittels eines Drahtes verbunden; glücklicherweise bemerkte man auch jetzt wieder den Schurkenstreich früh genug, um ein Unglück abzuwenden und fand vor allem den Thäter, einen Mann aus Frechen, der inzwischen in Haft genommen wurde. Auch seinen Mitschuldigen scheint man auf der Spur zu sein.

* Bonn, 1. Jan. Noch vor Schluß des alten Jahres fand hier eine vom Vorstand des Centrumsverein für den Wahlkreis Bonn-Rheinbach einberufene Volksversammlung statt, um gegen die neuen Steuervorlagen Stellung zu nehmen. Herr Karl Hauptmann sprach laut der „Deutsch. Rztg.“ zur Tabak- und Quittungssteuer, Herr Redakteur Lerch über die Weinsteuer. Zum Schluß wurde nachstehende, vom Herrn Rechtsanwalt Dr. Abs verlesene Resolution einstimmig angenommen und es wurde beschlossen, dieselbe an die Centrumsfraktion des Reichstages einzusenden:

„Die heutige Versammlung des Centrumsvereins für den den Wahlkreis Bonn-Rheinbach richtet an die Centrumsfraktion des Reichstages das Ersuchen,

1) gegen jede Besteuerung des Weines, sowie jede weitere Besteuerung des Tabaks entschieden auftreten und höchstens eine Besteuerung der Kunstweine, sowie importierter Cigarren zustimmen zu wollen,

2) ebenfalls die Quittungs- und Frachtbriefsteuer, welche Handel und Verkehr besonders des kleinen Mannes schwer zu schädigen geeignet ist, abzulehnen,

3) dagegen eine Börsensteuer zur Deckung der Auslagen der Militärvorlage zu befürworten.“

* Bonn, 3. Jan. Das Betriebsamt Coblenz macht bekannt: Der Trajektbetrieb Bonn-Oberkassel ist wegen Eisganges eingestellt.

* Coblenz, 3 Jan. Die Mosel treibt viel Eis. Die Dampfschiffahrt Coblenz-Trier ist seit gestern morgen eingestellt. Die Schiffsbrücke wurde heute wegen des starken Eisganges abgefahren. Die Kälte betrug vergangene Nacht 10 Grad.

— Der Verein zur Wahrung städtischer und geschäftlicher Interessen in Coblenz hält am Donnerstag Abend 8½ Uhr im Volkschen Saale eine allgemeine Bürgerversammlung ab zum Protest gegen die zur Deckung der Militärvorlage projektierten Steuern: Tabakfabrikat- und Weinsteuer, sowie Quittungs- und Frachtbriefstempel vom Standpunkt des allgemein gewerblichen Interesses, nachdem der Herr Schatzsekretär Graf von Posadowsky im Reichstage erklärt hat, die bis jetzt eingegangenen Petitionen hätten keinen Wert, weil dieselben nur von Interessenten ausgingen.

* Bingen, 3. Jan. Am hiesigen Pegel liegen heute nunmehr 96 Centimeter Wasser. Da es bei dem niedrigen Wasserstande gefährlich ist, im Gebirge durch das Treibeis zu fahren, wurde die Schiffahrt heute eingestellt. Hier liegen 25 beladene Kähne, die ihre Bergreise nicht fortsetzen können und durch zwei Tauerboote in den hiesigen Hafen bugsiert werden. Der Main bringt viel und starkes, der Rhein leichtes Treibeis; die Nahe ist stellenweise zugefroren. Die Tauereigesellschaft hat den Betrieb ebenfalls eingestellt und den sogenannten Windnachen, an welchem das Ende des Drahtseiles befestigt ist, in den neuen Hafen bringen lassen.

* Mainz, 3. Jan. Die von unserer städtischen Verwaltung beschlossenen Notstandsarbeiten wurden heute in Angriff genommen. Daß die Zahl der Arbeitslosen in diesem Winter hier durchaus nicht so groß ist, als von sozialdemokratischer Seite behauptet wurde, erhellt aus der Thatsache, daß sich nur gegen 200 Personen zur Arbeit gemeldet und von den zur Arbeit Angenommenen etwa nur die Hälfte an der Arbeitsstelle erschien. Leitender Grundsatz der städtischen Verwaltung bei Annahme Arbeitsloser ist, zuerst die Verheirateten, sodann diejenigen, welche andere Personen zu ernähren haben und dann erst Ledige zu berücksichtigen.

* Gelsenkirchen, 3. Jan. In einer Blutlache wurde gestern an der Schalker Grenze ein Mann gefunden, welchem von unbekannten Verbrechern die Schädeldecke zertrümmert worden war. Der schwerverletzte Mann, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Auszug aus dem Verwaltungsbericht der Gemeinde Angelegenheiten der Stadt Düsseldorf für das Rechnungsjahr 1892—93.

II.

Fabrikwesen, Handel und Gewerbe: Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr eine Einfuhr von 218 482 696 Kilog. und eine Ausfuhr von 50 813 909 Kilogr., also einen Gesamtverkehr von 269 314 605 Kilogr., gegen das Jahr 1891/92 eine Zunahme von 13 082 456 Kilogr. Die hiesige Schiffbrücke passierten zu Berg und zu Thal 34 198 Schiffe aller Art gegen 30 455 Schiffe des Vorjahres.

An Marktstandgeld wurde 1892/93 12 682 Mark auf Jahrmärkten und 29 242 Mark auf Wochenmärkten eingenommen. Unter der letztgenannten Summe befinden sich die Standgelder von dem Markte auf dem Kirchplatz mit 3780 Mark und von demjenigen an der Kölnerstraße mit 1122 M.

15 gewerbliche Etablissements wurden neu errichtet und 4 außer Betrieb gesetzt. An Braumalzsteuern wurde an Staatssteuern 187 244 M., an Kommunalzuschlag 93 622 Mark erhoben. Am 31. März gab es 481 Dampfkessel, 560 stationäre Dampfmaschinen und Dampfhämmer und 93 Lokomobilen.

Der Sitz der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Düsseldorf ist von Crefeld nach Düsseldorf verlegt worden, die Bau-Innung des niederrheinischen Baugewerkevereins beabsichtigt sich aufzulösen, der Innung der selbständigen Fleischermeister ist von seiten des Regierungspräsidenten bislang noch keine Entscheidung zuteil geworden auf ihren bereits im Jahre 1892 gestellten Antrag, ihr allein das Recht, Lehrlinge halten zu dürfen, zu verleihen.

Bei der Unfallversicherung wurden 1924 Unfälle zur Anzeige gebracht, 12 davon verliefen mit tötlichem Ausgange, 331 mußten nach § 53 des Unfallversicherungsgesetzes einer polizeilichen Untersuchung unterzogen werden.

In Betreff der Invaliditäts- und Altersversicherung zeigte sich wiederum beim Umtausch der Quittungskarten in vielen Fällen, daß die Arbeitgeber ihren Verpflichtungen hinsichtlich der Verwendung von Beitragsmarken entweder gar nicht oder nur in unzureichendem Maße nachgekommen sind. In den zur Kenntnis gelangten Fällen wurden die Arbeitgeber zur nachträglichen Beibringung der fehlenden resp. der richtigen Beitragsmarken angehalten.

Um Uebelstände zu beseitigen, wurde mit dem Vorstande der Versicherungsanstalt vereinbart, daß das Oberbürgermeisteramt ohne besondere Rückfrage den Wertbetrag fälschlich verwendeter Marken für Rechnung der Versicherungsanstalt den betreffenden Arbeitgebern und -nehmern vorschußweise ersetzen kann. Altersrenten wurden im Rechnungsjahre 166, Invalidenrenten 29 Personen zuerkannt.

Bei der rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus Düsseldorf Ende 1892 3777 Gebäude mit 90 659 750 Mark Versicherungswert versichert. An Entschädigungen für Brandschäden wurden in 46 Fällen 6162 Mark gezahlt. Mobilarversicherungen bestanden bei derselben Gesellschaft aus hiesiger Stadt 2960 mit 23 104 510 M. Versicherungswert. Für 54 Schäden wurden 6895 M. als Entschädigung für Mobilarschäden entrichtet. Die Versicherungssumme sämtlicher städtischen Gebäude und Mobilien bezifferte sich am 31 März 93 insgesamt auf 14 014 372 M.

Militär und Einquartierungswesen. Am 1. Juli 92 wurde der Bestand der Garnison durch Verlegung des Stabes der 28. Infanteriebrigade von Wesel nach Düsseldorf vermehrt. 4487 Personen waren beim Ersatzgeschäft des Jahres 92 gestellungspflichtig, von denen 609 zum Militärdienste ausgehoben wurden.

Gemeindeanstalten. Beim Hafenbau ist die Ufermauer bis auf das Verlegen der Deckplatten vollständig fertig gestellt. Die Deckplatten sind auf etwa 300 Meter fertig verlegt, so daß im wesentlichen die Erbauung der Ufermauer als beendet betrachtet werden kann. Der Hafenschutzdeich ist fertig gestellt und überall befestigt. Die Anschüttungen vor dem Zoll- und Petroleum-Hafen sind gleichfalls bis auf ein kleines Stück ausgeführt und bis zur vollen Höhe abgepflastert. Im Petroleum-Hafen selbst sind die Ufer bis auf 6,00 ü. P. angeschüttet und bis zu dieser Höhe abgepflastert. An der Fertigstellung der Anschüttung des Petroleumhafens wird fleißig gearbeitet. Der größte Teil des Petroleumhafens mit 13 000 Q.-Meter Lagerfläche ist bereits an 3 Firmen vermietet, von denen zwei schon angefangen haben, Tanke und Maschinenanlagen zu errichten. Der Hafenbahnhof ist vollständig fertig geschüttet und wird jetzt die Dammerbreiterung für das Anschlußgeleise nach dem Bahnhofe Düsseldorf Bilk hergestellt. Von der Anschüttung hinter der neuen Ufermauer ist ebenfalls schon ein großer Teil vollendet. Ungefähr 300 Meter Länge der Mauer sind vollständig hinterfüllt. Die Flächen hinter der Mauer sind mit Gleisanschluß an die Werftbahn und mit Fahrstraße versehen; 8 Dampfkrahnen löschen und beladen die Schiffe. Bezüglich der Hafenbecken sind der Petroleumhafen, der Zollhafen, der Hafen für freien Verkehr und das hintere Hafenbecken größtenteils zur vollen Tiefe und Breite ausgebaggert.

Vermischtes.

* Kassel, 3. Jan. Das Eisenbahn-Betriebsamt Kassel meldet: Gestern fuhr der Schnellzug 8 vor Bahnhof Gotha auf den Güterzug 504 auf. Von den Reisenden ist niemand, von den Beamten ein Bremser verletzt, von den Güterwagen sind drei entgleist und stark beschädigt. Die Maschine des Zuges 8 ist geringfügig beschädigt.

* Breslau, 2. Jan. In der vergangenen Nacht brach im Lobe-Theater Feuer aus, welches sich rasch verbreitete und das Theater mit fast seinem ganzen Material in Asche legte. Der Schaden soll einige Millionen Mark übersteigen.

* Posen, 3. Jan. Zu Warschau ist auf der Weichsel das Eis zum Stehen gekommen, die Schifffahrt geschlossen, viele beladene Kähne und Traften wurden unterwegs vom Frost überrascht und sind eingefroren.

* Neustadt (Oberschlesien), 3. Jan. In diesseitigem Kreise tritt in den letzten Tagen die Genickstarre epidemisch auf.

* Triest, 3. Jan. Hier herrscht große Kälte und Schnee bei heftiger Bora. Ebenso wird aus ganz Italien eine abnorme niedrige Temperatur bei furchtbaren Schneestürmen gemeldet. Zwischen Porto Corsini und Chioggia sind zahlreiche Barken und Schifferboote zu Grunde gegangen. Viele Matrosen und Schiffer sind ertrunken.

* Newyork, 1. Jan. Buffalo Bill ist unter die Streber gegangen, er will Staatsoberhaupt im Unionsstaate Nebraska werden. Er hält nämlich zur Zeit auf seiner Plantage in North Platte gastfreundliches Haus und bewirtet Nachbarn und Bekannte aufs Beste. Die Ursache dieser Freundschaftsbezeugungen liegt in dem Ehrgeiz „Buffallo Bills“. Er ist Kandidat für die nächstjährige Gouverneurs-Nomination auf republikanischer Seite und sucht daher möglichst viele Freunde zu gewinnen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Neuß, 4. Januar. (Telegr.) Neuer Weizen, kleiner 15,30 engl. Sorte 1. Q. 14,80, 2. Q. 14,30, neuer Roggen, 1. Q. 13,00, 2. Qual. 12,00. Hafer, alter 18,00, neuer 16,20. Rovs, 1. Qual. 23,50, 2. Qual. 00,00. Aveel (Rübsen) 22,50, Kartoffeln 4,00 per 100 Ko. Heu 60,—. Roggenstroh 32,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 49,00, Rüböl faßweise 50,50. Preßkuchen, 1000 Ko. 116,00. Kleien per 50 Ko. 5,00.

Köln, 3. Jan. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger alter M. 15,00—16,00 B., neuer 14,50—15,50 B, fremder 15,50—17,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 13,50—14,00 B., fremder 14,50—16,50 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 16,00—17,00 B, fremder 16,00—17,00 B.

Landmarkt. Keine Zufuhr.

Berlin, den 3. Januar.

Bank-Aktien.

Aachener Diskonto	114,00	Essener Kredit	126,00
Barmer Bankverein	115,50	Köln. Wechsler-Bank	97,30
Berg.-Märk Bank	128,25	Nationalbk. f. Deutschl.	102,70
Berliner Handels-Ges.	132,00	Norddeutsche Bank	135,25
Berliner Intern. Bank	—	Preuß. Bodenkred.-Bk.	127,75
Darmstädter Bank	131,00	Oesterr. Kredit	217,00
Deutsche Bank	158,00	Reichsbank	159,10
Diskonto Gesellschaft	179,70	Russ. Bank f. H.	—
Dresdener Bank	136,10	Schaaffhausen Bankv.	114,50

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastrichter	54,50	Oesterr. Staatsbahn	122,00
Dortmund Enschede	112,00	Oesterr. Südbahn	—
Dux-Bodenbach	244,00	Ostpreuß. Südbahn	75,75
Gotthardbahn	151,70	Prince Henri	551,0
Ital. Mittelmeer Bahn	88,50	Russ. Südwestbahn	78,00
Lüttich Limburg	2,80	Schweizer Centralbahn	116,25
Lüttich Büchen	123,25	Warschau Wiener	222,75
Mainz-Ludwigshafen	112,80	Werra-Bahn	53,50
Marienburg-Mlawka	75,50		

Industrie-Papiere.

Arenberger Berawerk	412,00	Herdrand Waggon	102,00
Allgem. Elektr. Werke	138,75	Hiberuia Bergwerk	123,10
Berzelius	12,50	Hugo	140,50
Bochumer Guß	12,50	Kölner Bergwerk	136,00
Concordia Bergwerk	81,00	Königs u. Laurahütte	115,00
Dannenbaum	96,75	König Wilhelm St. P.	156,00
Dortmunder Union	57,90	Phönix A	120,00
Düsseldorfer Chamotte	00,00	Rhein Nassau Bergw.	65,00
Düsseldorfer Draht	49,75	Ravensb. Spinnerei	135,00
Düsseldorfer Waggon	130,00	Rhein. Westf. Industrie	89,50
Düsseld. Höfbrauerei	126,70	Stolk. Zink Aktien	35,10
Eschweiler Bergwerk	82,00	Stolb. Zink-Akt. St. P.	101,00
Gelsenkirchen Berawerk	151,60	Trust Dynamit	131,25
Gerresheimer Glashütte	11,00	Westfälischer Draht	105,40
Harpener Bergbau	146,75	Wurmrevier	95,00

Düsseldorf, 4. Jan. Rheinst. 1,37 — 0,12. Wind NW. Therm. — 9 Barom. 28—4.

Mannh., 3. Jan.	2,02 — 0,06	Coblenz, 2. Jan.	1,48 — 0,12
Mainz, 3. Jan.	0,22 — 0,00	Trier, 3. Jan.	0,70 — 0,10
Bingen, 3. Jan.	1,84 — 0,12	Köln, 3. Jan.	1,26 — 0,20
Caub, 3. Jan.	0,86 — 0,24	Ruhrort, 3. Jan.	0,96 — 0,18

Rhein und Mosel treiben viel Eis.

* Crefeld, 3. Jan. Das Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt, daß das Rheintraject Spyck-Welle auf der Strecke Cleve Zevenaar von heute ab wegen Eisgangs gesperrt ist. Der Betrieb auf der Strecke Spyck-Zevenar ist für die Zeit der Trajektsperre vollständig eingestellt.

* Trier, 3. Jan. Die Mosel führt starkes Treibeis. Der Moselarm bei Trier ist zugefroren. Die Dampfschiffahrt zwischen Trier und Coblenz ist eingestellt.

Mainz, 3. Jan. Die Güterfähre Bingerbrück-Rüdesheim ist seit heute Vormittag eingestellt. Die Personenüberfahrt von Rüdesheim nach Bingen ist beschränkt.

Mannheim, 3. Jan. Seit heute Morgen geht auch der Rhein mit Treibeis.

Karlsruhe, 3. Jan. Die Eisenbahn-Schiffbrücke bei Maxau ist wegen Eisgangs heute Nachmittag abgefahren worden, die Eisenbahnzüge gehen daher nur noch bis Maxau; mehrere Züge, welche die Verbindung mit der Pfalz herstellten, fallen aus; der übrige Verkehr wird durch die Fähre aufrechterhalten.

Special-Versand
in Buckskin, Cheviot, Kammgarn u. Damentuchen.

Muster franko an Jedermann in grösster Auswahl.

Zwirnstoff für Herren-Anzüge per Meter 80 Pfg.

Buckskin, schwere Qualität per Meter 1 M. 50 Pfg.

Cheviot, extrafein, marineblau, per Meter 2 M. 50 Pfg.

Für 6 M. 5 Meter Damentuch in allen Farben zum Kleide

Für 6 M. 75 Pf. 3 Mtr. Diagonal zu ein. gediegenen Anzug.

Für 7 M. 80 Pf. 3 Meter Kammgarn zu einem dauerhaft. Anzug

bis zu den feinsten Qualitäten ausserordentlich vorteilhaft!

Wegen Zusendung der Muster schreibe man an das
Augsburger Versandhaus Augs

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und bei dem feierlichen Seelenamt für meine innigstgeliebte Mutter, sowie für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem schweren Verluste spreche ich allen Beteiligten meinen

tiefgefühlten Dank

aus.

Der trauernde Sohn:
Arnold Bürgers.

Düsseldorf, den 3. Januar 1894.

St. Anna-Stift.

Der Verein wird am 8. **dieses Monats** in gewohnter Weise die **Armenküchen** eröffnen. Wie in früheren Jahren wendet sich der unterzeichnete Vorstand an die bewährte Mildthätigkeit und Freigebigkeit seiner Mitbürger, um die Mittel zu beschaffen, welche zur erfolgreichen Durchführung unseres wohlthätigen Zweckes erforderlich sind. Bei dem Eintritt des Winters und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit bedarf es keiner näheren Begründung der Notwendigkeit, daß ein jeder nach seinen Kräften dazu beiträgt, den Armen zu helfen. Wir bitten daher, Gaben an Geld und Naturalien an die beiden Anstalten in der Ritterstraße und Mendelsohnstraße abzugeben und es sind auch die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit, solche Gaben entgegen zu nehmen.

In der Anstalt des Vereins in der Mendelsohnstraße werden auch, wie früher, arme Schulkinder gespeist werden.

Düsseldorf, den 2. Januar 1894.

Der Vorstand des Vereins des St. Anna-Stifts.

Oberrentmeister **Berenbrok**, Poststraße 16; Landgerichtsrat **Liertz**, Karl-Antonstraße 1a; Rektor **Spickernagel**, St Josephshaus; Rechtsanwalt **Dr. Becker**, Königsstraße 12; Historienmaler **Cremer**, Ritterstraße 2; Bankdirektor **Bidahl**, Charlottenstraße 62; Feinbäcker **Crux**, Schadowstraße 11; Kaufmann **Weilinghaus**, Deichstraße 27; Rentner **Th. Francken**, Oststraße. 329

Lebende **Rheinkarpfen, lebende Hechte,**  **lebenden Aal,** echten **Rheinsalm,**

Seezungen, lebend frischen Schellfisch, Kabeljau, süße Bratbückinge, ferner Ia. grobkörnigen Ural-Kaviar, Bismarckheringe, ff. Sardellen, Sardines à l'huile, Kronen-Hummer, konservierte Früchte und Gemüse, Ia Tafel-Feigen, Mandeln, Tafel-Rosinen, Apfelsinen, echte Aachener Printen, Groninger Honigkuchen, sowie ff. Gothaer Cervelatwurst, Lachsschinken ꝛc. empfiehlt

97 Oststraße, **E. Funder,** Oststraße 97,
vis-à-vis der Kaiser Wilhelmstraße.

B926 Knechte, Kutscher, Schweizer u. Milchfahrer stets zu verm. Büreau „Germania", Flingerstr. 66.

Ein starker gesucht. **Metzger-Lehrling** Ratingerstraße 17. 341

Hausknecht,

kath., gesucht für eine Herrschaft auf dem Lande. Offerten unter H. 516 an die Expedition dieses Blattes.

Mädchen, die melken können, finden Stelle, **Knechte** mit guten Zeugnissen suchen Stelle. Wallstraße 32.

Aelteres Mädchen,

oder Witwe ohne Anhang, welche einen Haushalt allein führen können, zur Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten unter G. G. 515 an die Expedition dieses Blattes.

Gute Stellung erhält jeder Stellensuchende überallhin umsonst. Fordere jeder die Listen der offenen Stellen. Adresse Stellen-Courier, Berlin-W. Stend.

Einzelne Paare von
Gummischuhen,
nur Ia. englische und russische Ware, sowie Gummisohlen verkaufen wir zu Grossisten-Preisen.
H. de Bruyn & Cie.,
Groß-Handlung in Gummiwaren, 386
Charlottenstraße 61.

Makulatur,

große Bogen, per Pfd. 10 Pfg., in größeren Posten billiger.
Düsseldorfer Volksblatt,
Bastionsstraße 14.

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig übertrifft an Wohlgeschmack und Billigkeit alle anderen Fleischextrakte und wird bestens empfohlen von **A. Gitsels, Hohestr. 48, Filiale Flingerstr. 32.**

Aachener Export-Printen.


Schutz-Marke.

Alleiniger Fabrikant:
M. Rehhahn, Aachen.
Prämiiert auf der Kölner Kochkunst-Ausstellung 1893 mit der höchsten-Auszeichnung.
Niederlage in den besseren Kolonial- und Delikatessen-Geschäften.
Vertreter: 306
C. W. Gülden, Düsseldorf, Fürstenwall 87.

Centralheizungen jeder Art. **Nied. Dampfheizungen, Wasserheizungen Luftheizungen.**

Franz Halbig, Ingenieur,
(früher langjähriger Oberingenieur und technischer Leiter der Firma Gebr. Poensgen.)
Düsseldorf
empfiehlt sich zur Lieferung von

Comb. Heizungen Dampfluftheizungen, Wasserluftheizungen u. s. w. Hochdruck- und Abdampfheizungen für Fabriken.

Be- und Entlüftungsanlagen, Dampf-Wasch- und Dampf-Kochküchen-Einrichtungen, Pumpwerke, Wasserleitungs-Arbeiten jeder Art, den weitgehendsten technischen und sanitären Anforderungen entsprechend u. s. w.
Reparaturen, Instandhaltung (Revisionen), sowie Umbauten alter Anlagen werden billig und reell berechnet und strenge (mögl. persönlich von mir) überwacht. 332a
Bureau und Werkstätte: **Thalstrasse 106.** Kostenanschläge, Projekte etc. kostenlos.

Ulmer Dombau-Lotterie. Ziehung endgültig am 16. Januar 1894 u. folgende Tage.
Originallose à 3 M. = 5 Lose 14 M. 50 Pfg. = 10 Lose 28 M. 50 Pfg. = 27 Lose 75 M.
Hauptgewinne 75 000, 30 000, 15 000, 2 × 6000, 10 à 2000 15 à 1000 = zus. 3180 Gewinne mit bar 342 000 Mrk.
Gold- u. Silber-Lotterie Massow, p. Los 1 M. = 11 Lose 10 M.
Hauptgewinne bar M. 50 000, 25 000, 10 000, 2 à 5000, 3 à 4000, 4 à 3000 ꝛc. ꝛc.
Lose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Tel. 498, Düsseldorf, Königs-Allee 26, **Franke & Cie.,** Köln, Unter Fettenhennen 15, Tel. 1376.

Mühlenberg's patentierte
Möbelpolitur,
das Beste was es giebt zum
Selbstaufpolieren aller Sorten ausgeschlagener Möbel, Pianinos, Billards etc.
empfiehlt in Flaschen à M. 1,— und M. 1,50 986
Joh. Wilh. Schriever,
Friedrichstraße 29.


Bertrams reine **Glycerinseife,** verhindert das Aufspringen der Haut und macht dieselbe weich und geschmeidig. Per Pfd. 65 Pfg., 10 Pfd. 6 M.
Christ. Bertram, gegr. 1848, Hofl., Bolkerstr. 5 u. Schadowstr. 37, Fabrik feiner Seifen u. Parfümerien.

Echte süße **Bratbückinge,** alle Sorten **Fluß- u. Seefische,** neuen Laberdan, Tittlinge ꝛc. empf.
Eduard Hendrichs,
22 Wehrhahn 22,
vis-à-vis der Oststraße.
Jeden Freitag Markt Kirchplatz.



Gebr. Mangold,
Grabenstrasse 4.
Fabrik aller Sorten Handschuhe,
auch Anfertigung nach Maass.
Grösste Auswahl. Lager berühmter ausländ. Marken
Neu eingeführt:
Jouvin-Handschuhe.
Fernsprecher 405. 352 Fernsprecher 405.

Neuverpachtung von fiskalischen Rheinstromjagden.
Am Mittwoch, den 10. Januar d. J., mittags 1 Uhr,
findet im Restaurant Tiese (Südwall zu Crefeld) die Neuverpachtung von 16 **Ende Dezember d. J.** pachtfrei werdenden rechts- und linksrheinischen Rheinstromjagden von Rheinberg bis Dormagen statt.
Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Oberförsterei.
Cleve, am 2. Januar 1894. 314
Königliche Oberförsterei der Rheinwarden.

Kath. Gesellen-Verein in Hilden.
Sonntag, den 7. Januar 1894
findet im Kirchenhause einem vielseitigen Wunsche entsprechend eine nochmalige Aufführung des
Weihnachts-Festspiels
statt.
Anfang 6 Uhr. Karten 0,30 M. Kasse 0,40 M.
Der Vorstand.

Der schönste Tag des Lebens
ist der **Tag der ersten heiligen Kommunion** und ist es die wichtigste Sorge der Eltern, Lehrer und Seelsorger, die lieben Kleinen in würdiger Weise auf das Fest vorzubereiten.
Als geradezu unentbehrliches und mustergültiges Hülfsmittel hierzu wird von der hochw. Geistlichkeit, Katecheten etc. das Büchlein empfohlen:
Das gute Kommunionkind
in der Vorbereitung auf und in der Danksagung für die erste heilige Kommunion. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Jugend von **Th. Beining,** Pfarrer.
10. Auflage. Preis broch. 1 M., geb. M. 1,50, sowie in allen Einbänden und Preislagen zu haben.
Aus diesem Buche ist ein
Auszug
erschienen, welcher broch. **50** Pfg., gebunden **75** Pfg. kostet.
Beide Bücher sind in **vielen tausend Exemplaren** über ganz Deutschland verbreitet und haben überall die günstigste Aufnahme gefunden. Vielfach ist es von den Seelsorgern allgemein eingeführt worden, sicher der beste Beweis, wie sehr der Verfasser es verstanden hat, etwas Gediegenes für die lieben Kommunionkinder zu schaffen. Die **„St. Benediktstimmen"** schreiben darüber Folgendes:
„Da sehr viel daran gelegen ist, daß sich die Kinder zur ersten hl. Kommunion gut vorbereiten, so unterlassen wir nicht, auf ein Büchlein aufmerksam zu machen, welches eigens für Kommunionkinder herausgegeben ist, und sind wir überzeugt, daß wir etwas Gutes thun, wenn wir dazu aufmuntern dasselbe anzuschaffen. Es ist „Das gute Kommunionkind" von Pfarrer Beining. Die Eltern der Erstkommunikanten sollten nicht säumen, ihren Kindern dieses wahrhaft goldene Büchlein recht bald zu verschaffen und eifrigst dafür zu sorgen, daß es auch fleißig benutzt werde; auch hier gilt das Sprüchwort: „Wer bald giebt, giebt doppelt," Vermögliche Kinderfreunde aber können nicht leicht ein besseres Almosen spenden, als wenn sie arme Erstkommunikanten mit diesem Büchlein beschenken würden.
A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verlag des hl. Apostol. Stuhles.

Neuverpachtung einer fiskalischen Fischerei.
Am Mittwoch, den 10. Januar 1894, mittags 1 Uhr,
findet im Restaurant Liese zu Crefeld (Südwall) die Neuverpachtung der bisher von Herrn Wilhelm Spickernagel zu Urdenbach genutzten fiskalischen Fischerei im alten Rheine bei Urdenbach vom 1. April 1894 ab auf fernere 7 Jahre öffentlich meistbietend statt.
Herr Förster Kornführer zu Hamm bei Düsseldorf erteilt auf Wunsch nähere Auskunft.
Cleve, am 2. Januar 1894.
Königl. Oberförsterei der Rheinwarden.

F. Meyer,
Flingerstr. 67, 2. Et., Eing. Stadtbr. empfiehlt sich im
Anfertigen von Herren- u. Knaben-Garderoben
unter Garantie guten Sitzes bei möglichst billigen Preisen.
Auf Wunsch liefere auch Stoffe und Zuthaten dazu, Reparaturen schnell und billig.

Ch. Kriebel,
10 Benratherstraße 10.
Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen. 333

2 Häuser und 1½ Mg Garten an der Suitbertusstraße gel., jetzt 5% aufbr., für 11 000 Thlr. zu vrk. Gfl. Off. u. SP. 514 a. d. E.

1. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

3. Januar 1894, vormittags.

110 277 439 61 5 5 671 80 744 75 1112 31 [100] 94 218 64 515 31 48 6 9 900 2177 438 725 33 866 938 3279 618 711 4094 97 140 87 2 3 72 334 92 508 41 46 92 713 51 893 5021 83 95 101 [500] 45 82 250 584 68 741 883 914 6117 753 7085 324 433 543 770 857 [100] 8032 29 551 9075 194 331 492 542 757 886 981

10 195 557 776 82 909 977 11002 30 79 183 89 269 [200] 412 65 500 32 58 729 72 902 12022 56 149 203 7 395 460 504 28 73 630 99 13463 75 81 524 629 855 88 14010 163 84 [100] 272 384 409 61 66 921 65 15016 234 319 27 416 [500] 732 44 828 16108 499 526 602 88 17071 88 183 200 410 37 59 504 10 621 789 807 911 [100] 69 18116 201 64 411 881 19027 105 60 267 347 457 571 652 798 20003 260 423 578 88 448 748 79 813 21051 247 78 451 547 22002 312 417 677 883 23157 297 313 496 603 13 84 85 746 79 97 945 0 24521 26 33 25020 41 238 98 392 437 70 26132 413 634 93 937 27141 61 29 362 466 583 638 48 702 79 849 911 28178 200 304 400 5 610 46 835 990 29151 65 322 44 482 90 963

30203 347 516 715 853 31106 10 15 98 231 575 [100] 640 32039 163 566 85 841 976 86 95 33203 28 211 73 312 37 34086 217 387 49 35201 320 32 47 550 805 90 36026 207 457 617 734 79 828 37011 61 189 495 510 89 634 43 78 812 995 38007 108 86 [150] 68 91 8 4 83 154 36 284 321 44 718 841 945 155094 262 323 412 734 802 20 46 905 63 86 156375 754 96 602 83 826 84 917 77 [150] 88 99 157003 166 302 [150] 520 704 24 96 821 52 94 903 158165 71 381 415 34 51 614 35 52 [100] 785 873 957 [100] 159091 137 500 3 25 602 50 883 [200] 956 67 68

160 49 146 75 200 30 309 80 529 33 73 614 [100] 798 960 161078 46 [100] 71 305 48 626 34 710 985 162005 187 224 410 [300] 55 68 670 96 812 23 972 91 163268 91 [100] 410 63 64 563 82 759 214168 76 [100] 79 231 34 360 67 517 98 633 37 784 860 943 215088 357 76 [100] 481 514 848 901 216059 62 95 208 72 84 302 27 38 76 535 37 614 819 81 956 217083 101 73 344 73 449 506 53 645 [100] 729 88 832 67 218083 95 137 [100] 246 416 30 42 687 701 219146 55 242 [150] 61 395 539 97 626 60 65 734 983

220006 341 60 496 590 824 92 939 221022 113 62 523 698 710 995 222001 39 106 318 87 431 523 93 763 802 28 54 [100] 223140 202 511 600 64 812 96 940 224012 237 311 417 813 225032 97 167 295 348 423 35 58 519 33

1. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 3. Januar 1894, nachmittags.

197 244 362 459 529 653 [150] 783 824 32 43 917 23 29 38 1019 150 240 76 309 419 512 35 642 61 68 725 64 964 [150] 2076 175 298 467 80 547 745 903 3103 93 256 341 61 73 575 644 49 702 37 858 980 4337 70 433 718 849 5068 216 352 419 546 610 25 33 701 37 870 908 6188 346 483 574 617 956 7115 77 365 506 [150] 23 682 808 52 [150] 61 909 8133 357 [100] 95 587 694 765 878 925 71 9100 21 376 548 625 772 824

10241 69 98 [100] 334 43 452 70 506 28 951 11319 [100] 463 [150] 545 75 715 806 987 12131 232 58 96 410 22 523 66 706 51 87 826 97 13006 99 121 60 346 93 417 54 554 630 35 14056 149 95 250 321 444 630 723 81 811 15074 84 536 43 765 841 936 16185 296 48 563 69 17052 150 232 416 985 99 18048 104 14 251 396 425 513 859 63 945 19 07 104 71 259 78 330 62 407 25 56 73 83 803 9 90 969

20194 333 59 4 0 58 769 865 21046 90 436 62 620 722 804 12 [100] 24 38 22070 154 253 803 21 991 [100] 94 23074 264 387 489 561 25158 509 658 881 84 911 50 58 26055 76 112 60 324 93 486 570 718 27036 339 73 87 421 540 6 601 83 760 920 38 28941 250 347 82 430 75 99 539 615 63 86 [100] 29161 450 571 [100] 677 936

30047 54 264 346 405 530 73 669 878 947 86 31401 17 81 664 800 6 32027 [200] 100 369 486 541 6 0 792 990 33097 163 290 310 482 980 340 1 211 307 97 436 40 57 552 675 81 701 [105] 73 351 1 455 60 [150] 56 48 649 843 36 02 31 88 182 3 92 7 49 442 84 51 79 50 610 751 62 37122 55 297 30 530 604 706 [200] 935 38021 23 194 238 98 305 59 725 37 810 75 975 39133 48 [150] 226 475 585 696 764 845

40014 179 469 [100] 513 26 51 645 87 754 57 68 [100] 923 71 85 41340 522 50 51 909 52 58 [5000] 42205 85 670 765 860 43115 208 312 34 78 412 7 7 17 80 816 44100 211 816 921 30 42 45046 153 329 425 79 530 42 646 716 30 970 46000 175 262 313 669 702 861 47053 115 200 322 660 86 92 884 936 4811 48 361 576 705 52 942 49000 90 199 275 400 648 4 65 95 728 31 838 [150] 942

50 38 311 13 445 610 42 94 801 79 89 964 [100] 68 51102 24 55 333 486 712 907 52051 440 632 765 845 [1500] 924 45 97 53217 59 369 700 915 61 54067 121 58 301 384 479 520 52 793 869 926 550 5 2 5 354 415 669 757 961 56018 107 45 234 312 716 75 904 57149 80 214 413 729 71 [100] 58211 392 99 470 538 68 [150] 707 [150] 913 [100] 59148 302 56 524 635 788 93 96

60060 146 349 658 809 54 60 75 913 53 61081 105 306 [500] 15 448 528 648 79 87 947 62083 85 329 74 450 [100] 95 687 63207 80 521 677 93 982 64069 72 127 639 778 [3000] 871 997 65040 300 410 508 812 51 67 66295 99 318 19 462 64 700 872 80 934 67118 227 44 [100] 360 405 19 43 504 [150] 675 742 817 919 32 68402 61 523 72 616 28 707 10 58 970 69418 69 97 204 [300] 86 391 403 815 26 29

70062 187 462 [100] 556 826 32 98 914 71003 399 [100] 490 737 894 72259 458 610 56 73 712 878 969 73078 115 90 255 355 [100] 401 50 540 676 96 768 854 67 74014 105 542 627 85 820 75024 191 264 471 518 46 60 89 641 58 797 819 50 76050 54 66 212 300 918 [100] 360 405 19 43 504 [150] 675 742 817 919 32 68402 61 523 72 77036 227 30 55 346 482 590 619 826 78523 642 58 831 944 53 79012 [100] 147 408 514 7 3 18 37 98 933

80332 589 810 75 86 81038 [100] 61 99 212 77 322 602 95 736 42 82046 149 250 321 434 70 720 82 906 [100] 16 83013 164 249 54 76 96 90919 84110 309 50 437 574 86 611 17 91 748 849 61 929 85427 32 65 134 38 [100] 277 84 377 448 73 585 901 86017 120 357 453 65 561 931 39 47 95 87002 79 110 429 503 [1500] 638 69 708 71 [5000] 800 46 [3000] 66 91 931 88072 105 42 82 491 645 99 [100] 933 47 89012 193 258 61 342 61 77 448 82 98 663 69 836 989

901 5 85 377 95 497 [100] 645 750 77 819 939 91068 473 630 97 972 92082 239 519 832 973001 2153 86 223 52 303 94 402 31 726 62 907 941 6 326 474 506 91 93 736 93 833 939 95059 95 356 448 587 751 909 44 96103 439 61 92 551 76 631 [100] 897 903 1954 97011 190 210 98 312 33 60 414 42 528 70 624 37 61 98059 66 67 80 184 225 340 403 546 73 608 [100] 703 45 971 99022 360 68 425 63 673 735 938 100061 172 [150] 240 507 48 614 723 55 928 101040 68 263 546 628 47 70s 81 [100] 89 832 919 74 102000 114 [100] 67 303 36 94 440 753 846 103022 85 286 311 43 554 741 804 104086 [100] 234 444 54 29 925 2220 01 39 106 318 87 431 523 93 763 802 28 54 [100] 223140 43 77 [30000] 881 105089 167 90 515 610 24 43 908 967 106005 138 86 250 82 309 517 107149 213 620 754 849 108242 [100] 43 37 99 431 536 619 758 834 924 109112 93 248 53 98 402 50 53 [100] 654

7 110028 64 270 496 768 69 99 999 111089 136 209 33 380 674 96 878 910 70 112 28 349 [100] 694 728 65 974 113035 81 290 [100] 425 503 75 700 31 59 114 04 17 120 63 200 51 434 73 513 [150] 44 50 91 609 [100] 12 [100] 38 748 806 24 923 115207 6 117175 503 608 [100] 32 771 998 118017 84 131 93 208 321 404 511 875 901 81 119257 334 420 52 610 733 820 [100] 51 84 968 81

120126 33 200 307 66 469 560 624 77 96 815 34 79 931 [100] 121035 51 111 231 411 47 534 68 671 836 953 122053 126 05 632 749 35 61 [100] 123072 143 511 743 8 4 124224 [200] 89 97 333 478 556 [100] 645 96 125023 50 200 604 13 861 60 126003 2 7 64 316 24 [100] 25 47 439 508 648 57 8 6 919 34 82 127233 33 497 05 623 750 950 128003 204 336 89 529 604 129050 198 215 579 685 724 848 932

130045 796 844 941 131172 295 400 802 991 132068 335 68 81 699 7 1 818 39 95 926 86 133010 39 95 160 279 497 514 31 996 134130 317 682 778 88 135007 21 96 255 83 313 421 562 642 51 791 835 98 964 136139 73 [100] 422 47 61 90 91 538 55 848 137 02 [1 0] 503 49 613 786 890 927 138525 27 46 56 656 97 769 139032 130 226 348 405 44 661 742 807 99

140057 236 408 [200] 793 99 977 141419 41 551 71 848 49 932 142123 583 89 937 143119 [100] 554 58 785 977 144012 67 104 234 50 321 421 511 96 [100] 692 708 77 852 77 145274 97 588 146066 142 54 247 400 21 42 62 76 597 98 610 [150] 13 62 [100] 901 52 147093 263 345 54 410 899 939 50 148103 227 49 384 610 44 759 73 149032 73 110 55 273 491 543 [200] 70 757 820

150064 222 375 89 442 533 [100] 607 759 72 835 921 23 151004 255 3 7 428 518 28 61 761 152213 43 98 344 65 [150] 90 457 535 618 776 153949 91 243 46 516 54 616 20 904 10 24 [100] 154068 269 32 31 400 19 74 532 60 78 82 723 96 [100] 816 23 58 [150] 73 155173 81 217 331 57 90 406 50 84 661 820 156032 23 [150] 37 300 478 518 610 703 818 20 157128 68 440 96 564 602 858 909 158152 66 262 69 159049 73 215 32 423 587 635 68 78 734 63 977

160045 109 61 70 586 617 52 730 881 161007 76 170 338 84 526 63 943 162181 416 563 641 979 163120 46 343 432 743 865 956 164148 227 506 884 918 69 70 165302 23 400 640 166104 29 41 [100] 48 95 331 66 [100] 84 427 651 899 85 934 167031 804 24 168137 273 87 521 29 61 620 831 55 169419 59 [200] 587 777 882 170078 215 [100] 341 474 92 590 603 790 [200] 171025 93 121 57 252 415 554 912 37 172019 91 232 53 350 431 566 749 86 [100] 173191 86 850 174176 217 339 40 71 85 996 175 3 66 72 88 346 89 427 76 530 662 760 819 176129 76 278 83 310 61 534 72 803 177 93 419 558 94 625 67 820 [100] 94 178073 123 442 99 583 675 707 906 10 85 179079 [100] 254 319 32 426 37 522 783 938 56 69

180149 97 235 311 522 637 707 68 181105 14 260 381 99 [100] 403 584 621 182066 136 [100] 406 94 731 46 183157 235 [300] 300 51 700 828 184117 52 224 344 639 [100] 67 185091 123 53 2 0 98 415 656 724 855 900 186203 68 432 519 872 906 187173 238 749 188029 89 97 114 82 359 65 714 935 53 189216 [100] 97 [500] 595 6 2 92 924

190165 67 290 524 635 42 811 52 64 191634 775 930 192104 [100] 278 300 497 506 823 83 [100] 993 36 99 193424 47 505 631 [150] 750 76 900 78 194101 62 68 256 475 515 632 [200] 58 912 50 80 195044 29 90 690 752 882 196233 325 426 84 849 54 961 197005 91 387 523 [100] 611 19 823 29 41 943 99 198236 469 537 49 661 872 942 70 199129 55 69 241 434 61 63 90 530 602 703 27

200114 18 48 381 675 945 201083 181 93 [200] 214 40 91 483 99 663 86 747 53 95 175 80 202170 514 634 203049 110 27 80 274 [100] 383 472 80 97 501 3 40 46 661 909 25 79 204316 520 46 637 791 835 98 964 136139 73 [100] 422 47 61 90 91 538 55 848 137 02 [1 0] 503 49 613 786 890 927 138525 27 46 56 656 97 769 139032 130 226 348 405 44 661 742 807 99

140057 236 408 [200] 793 99 977 141419 41 551 71 848 49 932 142123 583 89 937 143119 [100] 554 58 785 977 144012 67 104 234 50 321 421 511 96 [100] 692 708 77 852 77 145274 97 588 146066 142 54 247 400 21 42 62 76 597 98 610 [150] 13 62 [100] 901 52 147093 263 345 54 410 899 939 50 148103 227 49 384 610 44 759 73 149032 73 110 55 273 491 543 [200] 70 757 820

150064 222 375 89 442 533 [100] 607 759 72 835 921 23 151004 255 3 7 428 518 28 61 761 152213 43 98 344 65 [150] 90 457 535 618 776 153949 91 243 46 516 54 616 20 904 10 24 [100] 154068 269 32 31 400 19 74 532 60 78 82 723 96 [100] 816 23 58 [150] 73 155173 81 217 331 57 90 406 50 84 661 820 156032 23 [150] 37 300 478 518 610 703 818 20 157128 68 440 96 564 602 858 909 158152 66 262 69 159049 73 215 32 423 587 635 68 78 734 63 977

160045 109 61 70 586 617 52 730 881 161007 76 170 338 84 526 63 943 162181 416 563 641 979 163120 46 343 432 743 865 956 164148 227 506 884 918 69 70 165302 23 400 640 166104 29 41 [100] 48 95 331 66 [100] 84 427 651 899 85 934 167031 804 24 168137 273 87 521 29 61 620 831 55 169419 59 [200] 587 777 882 170078 215 [100] 341 474 92 590 603 790 [200] 171025 93 121 57 252 415 554 912 37 172019 91 232 53 350 431 566 749 86 [100] 173191 86 850 174176 217 339 40 71 85 996 175 3 66 72 88 346 89 427 76 530 662 760 819 176129 76 278 83 310 61 534 72 803 177 93 419 558 94 625 67 820 [100] 94 178073 123 442 99 583 675 707 906 10 85 179079 [100] 254 319 32 426 37 522 783 938 56 69

180149 97 235 311 522 637 707 68 181105 14 260 381 99 [100] 403 584 621 182066 136 [100] 406 94 731 46 183157 235 [300] 300 51 700 828 184117 52 224 344 639 [100] 67 185091 123 53 2 0 98 415 656 724 855 900 186203 68 432 519 872 906 187173 238 749 188029 89 97 114 82 359 65 714 935 53 189216 [100] 97 [500] 595 6 2 92 924

190165 67 290 524 635 42 811 52 64 191634 775 930 192104 [100] 278 300 497 506 823 83 [100] 993 36 99 193424 47 505 631 [150] 750 76 900 78 194101 62 68 256 475 515 632 [200] 58 912 50 80 195044 29 90 690 752 882 196233 325 426 84 849 54 961 197005 91 387 523 [100] 611 19 823 29 41 943 99 198236 469 537 49 661 872 942 70 199129 55 69 241 434 61 63 90 530 602 703 27

200114 18 48 381 675 945 201083 181 93 [200] 214 40 91 483 99 663 86 747 53 95 175 80 202170 514 634 203049 110 27 80 274 [100] 383 472 80 97 501 3 40 46 661 909 25 79 204316 520 46 637 791 835 98 964 205155 91 332 83 466 90 506 29 669 72 81 707 43 72 853 911 72 206062 14 438 67 559 85 03 717 [100] 31 840 52 947 72 207078 347 402 21 55 660 823 912 88 208077 239 [100] 314 522 612 964 67 209021 60 453 81 513 918

210105 79 367 [150] 486 604 54 744 211142 63 202 76 342 510 15 699 212001 23 231 57 349 635 718 45 92 883 90 213018 332 73 458 707 804 [300] 37 214029 70 106 631 794 845 918 25 76 94 2 5146 62 208 664 9 3 216057 144 508 75 839 [900] 61 73 915 98 217002 43 57 77 160 215 42 71 437 93 632 838 218102 263 89 99 [100] 545 718 853 937 40 219064 134 2 8 408 652 706 831 39 919 29 72 220 31 211 37 401 583 [150] 617 59 62 747 834 221015 93 146 70 232 328 502 869 [200] 911 222352 471 571 685 755 931 78 223082 [10] 128 [100] 243 [100] 70 626 710 94 805 224022 45 86 212 [100] 353 99 650 742 820 225029 75 125 376 487

Allgemeiner Verein
der
Karnevalsfreunde zu Düsseldorf.
Städtische Tonhalle.



Diejenigen Vereine, Gesellschaften ꝛc. welche sich am

Rosenmontags-Zuge

durch Gestellung von Wagen, Gruppen und dergleichen beteiligen wollen, werden höflichst gebeten, zu der am

Freitag, den 5. Januar c., abends 9 Uhr,
in der Phönixhalle stattfindenden

Versammlung

Vertreter zu entsenden. In derselben soll das Zug-Projekt näher besprochen werden.

Bei dieser Gelegenheit richten wir an unsere verehrten Mitbürger die dringende Bitte, unser Unternehmen wie bisher u. namentlich in finanzieller Hinsicht zu **unterstützen.**

Düsseldorf, den 3. Januar 1894.

Der Xler Rat: Jos. Herchenbach. **Die Zug-Kommission:** Bierbach.

Düsseldorfer Volksbank,
Aktien-Gesellschaft,
Breitestrasse 7.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu günstigsten Bedingungen.
Konsols und Reichsanleihe sind stets vorrätig.
Einlösung von Koupons und Dividendenscheinen
ohne Abzug für unsere Kunden.
An- u. Verkauf von ausländischen Geldsorten.
Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.
Konto-Korrent-u. Check-Verkehr.
Verzinsung von Bar-Einlagen
mit 2—3½% je nach Kündigungsfrist. 729

Korff's Kaiscröl

ist

das beste aller Sicherheitsöle, weil dasselbe einen **bedeutend höheren Entflammungspunkt** hat, als Alles, was unter dem Namen „Sicherheitsöl" in den Handel gebracht wird.

Wem daher daran gelegen ist, ein wirklich vor Feuers- und Explosionsgefahr sicheres Petroleum zu verwenden, der verlange ausdrücklich

Korff's Kaiseröl.

Echt nur zu haben bei:
Ginsterblum & Piel, Bilkerstr. 27.
Fernsprecher 260,
Und den bekannten Verkaufsstellen, wo mit Schutzmarke versehene Plakate aushängen.

Echte süße Monickendammer
Bratbückinge,
lebend frischen **Schellfisch,** Kabeljau, Hecht, Schleien, Karpfen, Seezungen, Backfisch, neuen Nordlaberdan, gewässerten Stockfisch und Tittlinge, Sardellen, Sardinen, beste holländ. Heringe, Bismarckheringe, Rollmöpse, Kieler Sprotten, Bückinge, täglich frische Muscheln, alle Sorten feinsten **Käse** empf.
Karl Klees,
3 Herzogsstr. Herzogsstr. 3.

Ein
Gartenknecht
auf Lichtmeß gesucht. 305
Jos. Schier, Volmerswerth 7.

Suche zur Leitung einer kleinen Haushaltung per sofort ein junges
Mädchen
aus achtbarer Familie, im Alter von 19—25 Jahren. Bevorzugt sind diejenigen, welche im Kolonialwaren-Geschäft etwas bewandert sind. Gefl. Off. unter K. 512 an die Exped. dieses Blattes. 285

Erste Etage
(10 Räume) zu vermieten.
306 **Schadowstr. 11.**

Ankauf
gebrauchter Kleider u. Militär-Effekten bei 803
Jakob Bier Nachf.,
28 Wallstraße 28.
Bitte auf Haus-Nr. u. Firma zu achten — Schriftliche auswärtige Bestellungen werden prompt bes.

In einer Stadt von 4—8000 Einwohnern wird zu April oder später eine bessere
Wirtschaft oder Hotel
mit Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe der Größe des Hauses und Gartens unter B. W. 1000 baldmöglichst an die Geschäftsstelle des „Westfälischen Merkur," Münster i. W. 274

Ein großes
Geschäftshaus



mit 2 Laden-Lokalen, gutgehendes Spezerei-Geschäft, beste Lage, mitten in der Stadt, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter P. K. 438 an die Exped. dieses Bl. 807

Eine große herrliche 991
erste Etage
Ia. Lage, welche sich zu jedem feinen Konfektions- oder Modewaren-Geschäft, sowie auch als Privatwohnung eignet, spätestens per 1. April k. J. zu vermieten. Näheres Grabenstr. 14/16, 1. E.

Unterhaus und 1. Etage, 852
Uferstraße 48, zu vermieten.
Näheres Capellstraße 9.

Ein großes geräumiges 992
Laden-Lokal
mit Wohnung Kasernenstraße 25 per 1. März k. J. zu vermieten. Näheres Grabenstr. 14/16, 1. E.

Billard, 143
gebraucht, mind. so gut wie neu, billig zu verk Immermannstr. 56, 1. Et.

Allgemeiner Verein
der
Karnevalsfreunde
zu Düsseldorf.
(Städtische Tonhalle).



Am Sonntag, den 7. d. M. abends 7 Uhr,
findet
im Kaisersaale der Städt. Tonhalle
eine
Große närrische
Gala-Sitzung
mit Damen
zum Besten des Rosen-Montags-Zuges
statt, in welcher die hervorragendsten karnevalistischen Redner und Liederdichter mitwirken werden.



Entree à Person 1 Mark.



Der Ertrag dieser Sitzung soll zu einer möglichst glanzvollen Gestaltung d. diesjährigen Rosenmontags-Zuges verwandt werden, darum sieht allgemeiner Beteiligung entgegen

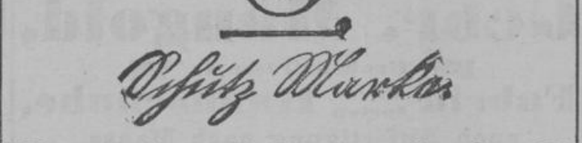
Der Xler Rat.
J. A.: **Joseph Herchenbach.**

Nach Schluß der Sitzung Fahrgelegenheit nach allen Richtungen.

Es wird Bier verabreicht.

Tabakraucher!
werden in
ihrem eigenen Interesse
darauf aufmerksam gemacht, daß in unserer





nur eine Mutzpfeife
enthalten ist und jedes **Paket** aus unserer Fabrik diese
Schutzmarke enthalten muß.
Henric's Oldenkott senior & Cie.
aus Amsterdam,
seit 1838 in **Rees am Rhein,**
Tabak- und Cigarren-Fabriken. 259

Allein-Vertreter für **Düsseldorf** und **Umgegend**
Joseph Worring, Königs-Allee 25.

Weine, *eig'nes Wachsthum.*
Ausschank:
Restaurant Holtschneider,
Jägerhofstrasse 12.

Jacob Schmitt Sohn

Comptoir und Lager:
Düsseldorf, *Jägerhofstrasse 12.*
Weingut u. Kellereien: **Bingen a./Rh.**

Vertreter gesucht für Düsseldorf und Umgegend.

Ausschuss-Porzellan
praktisch für den täglichen Gebrauch,
in indisch blau, Zwiebelmuster und weiß Geschirr
fortwährend vorrätig bei
Kurzestraße 2 am Burgplatz. **Joseph Kurth Witwe,** **Kurzestraße 2** am Burgplatz.

Fr. Hermanns,
46 Thalstr., Möbelschreinerei, Thalstr. 46,
liefert **Zimmer-Einrichtungen** jeder Stilart in einfacher und elegantester Ausführung.
Grosses Lager selbstverfertigter **Möbel.**
174 Garantie für beste Arbeit.
Feinste Referenzen. Feinste Referenzen.

Pariser Zuschneidekunst.
Aeltestes und anerkannt bestes Institut für Zuschneidekunst in Damen-Konfektion
Wwe. M. Stehling,
Charlottenstraße 69, 3. Haus Ecke der Immermannstraße.

Anerkannt praktisch und einfach ist dies Pariser System. In einem 4wöchentlichen **Kursus** lernt man: Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Damen- und Kinderkleider. Bei akurater Arbeit garantiere, auch ohne Anprobe, für eleganten guten Sitz; auch für gründliches und sicheres Erlernen der Zuschneidekunst. Die empfehl. Zeugnisse stehen zu Diensten. Auswärtige haben Pension im Hause. Schülerinnen, welche im Kleidermachen noch unerfahren, können in praktischer Uebung auch noch länger in meinem Atelier thätig sein. Taillen, Paletots und Mäntel werden nach Maß zugeschnitten und zur Anprobe eingerichtet Daselbst werden Kostumes und alle Konfektionen, elegante wie einfache, gut u. prompt angefertigt.

Karnevals-Verein
‚Kaffeepöttche'





8. Jahrgang.
Motto: „He jöft et kene Muckefuck."

Sonntag, den 5. Jänner 1894, abends punkt 8 Uhr 11 Minuten:
Erste grosse närrisch geflappte und bekappte
Gala-Damen-Sitzung
im prächtig dekorierten Prunksaale des Katholischen Vereinshauses, Eingang nur Poststraße.
Großes Orchester, unter Leitung unseres Oberhofstakknüppelmeisters **Bi, Ba Budde,**
wozu hiermit freundlichst einladet

Der Xler Rat.

NB. Die Herren Mitglieder und solche, die es noch werden wollen, jedoch noch nicht im Besitze einer Mitgliedskarte sind, können dieselbe à 3 M. (eine Dame frei), abends an der Kassa in Empfang nehmen.

Kassapreis 50 Pfg. à Person.

Die Närrinnen werden höflichst gebeten, in karnevalistischem Kopfputz zu erscheinen.

Reichshallen.
Specialitäten-Etablissement I. Ranges.
Neu renoviert!
Angenehmster Aufenthalt für Familien.

Täglich:
Grosse Vorstellung.
Anfang abends 8 Uhr, 315
Sonn- und Feiertags 6 Uhr.
Sonn- und Feiertags: Matinée
bei freiem Entree.

CONCORDIA,
Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet **1854.**

Versicherte Kapitalien	**201**	**Millionen M.**
Gesamt-Vermögen Ende 1892	**89,²**	" "
Ausgezahlte Sterbekapitalien seit 1854	**64**	" "
Grund-Kapital	**30**	" "

Die **Concordia** besitzt **die größten Garantiefonds,** nämlich **42,4 pro Cent der gesamten Versicherungssumme. Unanfechtbarkeit der Policen** in möglichst weitem Umfange **nach deren Einlösung,** nicht erst nach 5 Jahren. **Sofortige kostenfreie Auszahlung der fälligen Kapitalien. Steigende Dividende schon nach 2 Jahren.** Die im Jahre 1894 fällige Dividende der Versicherten beträgt 3 pro Cent aller bis 1892 gezahlten Prämien **oder 42 pro Cent einer Jahresprämie** für den ältesten Jahrgang der mit Gewinn-Anteil Versicherten.

Tüchtige Vertreter gesucht.
Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich durch
F. Knipschaar, Florastraße 13,
General-Agent für den Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Th. Grund,
Kohlen-Groß- und Klein-Handlung
empfiehlt
alle Sorten Hausbrandkohlen,
beste Anthracit-Nüsse, Anthracit-Eiform-Briquetts, Braunkohlen-Briquetts Marke G. R. der Roddergrube Brühl. 620
Prima Coaks für Central-Feuerungsanlagen.
Klein Coaks per Fuhre Mark 9,50.
Auf Wunsch erfolgt Versand direkt ab Zeche.
Feuer-Anzünder, äußerst praktisch und preiswert.

Comptoir: **Kurfürstenstraße 17.** Telephon 462.
Lager: **Düssel- u Lorettostr.-Ecke.** Telephon 727.

Neu!  Neu!
Patentiert unter Nr. 71 935.
Verfahren für künstliche Zähne und Gebisse.
Dieses Verfahren ist das Vollkommenste in der Zahntechnik. Alle bisher vorhanden gewesenen Uebelstände, die sich beim Tragen der künstlichen Zähne bemerkbar machten, werden hierdurch beseitigt, so dass ich regelrechten Gebrauch, festen bequemen Sitz und natürliches Aussehen garantiere. 957
Nach dem neuen, von mir erfundenen Verfahren, werden Zähne und Gebisse nur bei mir angefertigt.
Zahnfüllungen in Gold, Silber etc.
Schmerzlose Zahn-Operationen bei Betäubung.
C. Kämpf, Zahntechniker
Marienstrasse 6, nächst dem Königsplatz.

Photographische Anstalt
Friedrichstraße 46. **G. Dickhaut,** **Friedrichstraße 46.**
früher Breitestraße 7.
Vergrößerungen bis zu Lebensgröße nach jedem Bilde.
Aufnahmen von Maschinen, Architekturen, Tieren ꝛc.
Nur Moment-Aufnahmen.

Düsseldorfer
Stadt-Theater.
Direktion Eugen Staegemann.

Donnerstag, den 4. Januar:
Neu! Zum 2. Male. Neu!
Charleys Tante.
Schwank in 3 Aufz. v. B. Thomas.
Regie Dir. Eugen Staegemann.
Nach dem 2. Akt und zum Schluß: Ballet von Dora Huchthausen u. den Damen vom **Corps de Ballet.**
A. 7 U. Opern-Preise. E. 9½ U.

Freitag, den 5. Januar:
Boccaccio.
Buffo-Oper in 3 Akten v. F. Zell und R. Genée. Musik von Suppé.
Reg. de Paula. Dir. R. Fried.
A. 7 U. Opern-Preise. E. g. 10 U.

Samstag, den 6. Januar:
Nachmittags-Vorstellung.
Extra-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zu Volks-Preisen.
Mit neuer Ballet-Ausstattung.
Aschenbrödel,
oder: Der gläserne Pantoffel.
Phantastisches Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Abteilungen von C. A Görner. Musik v. Stiegmann In Scene gesetzt von Emil Haas.
Dirigent Richard Fried.
Ballet, arrang. v. Dora Huchthausen.
Anf. 3 U. Volks-Preise. E. n. 5 U.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Nähmaschinen-Besitzer!
Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Baselnieöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präpariert für Nähmaschinen ꝛc., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben bei Herrn **Karl Ohm** in Flaschen à **60 Pfg.**

Unübertrefflich sind
M. Schreiber's 845
Briloner Pfeifen,
per Stück 1,20, 6 Stück zu 6 M. Illustr. Preiskurant gratis u. franko.
M. Schreiber,
Kaiserl. Königl. Hofl., **Düsseldorf.**

Heinr. Brauer,
Regen- und Sonnenschirmfabrik,



Grabenstraße,
gegenüber dem Alleeplatz.
Größte Auswahl. Billigste Preise.



Ein großer grau getigerter
Hund
zugelaufen.
Calcum bei Kaiserswerth 19.



Regelmässige
Dampfer-Fahrten
Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.
Fahrplan vom 10. November 1893 ab bis auf weiteres.

Düsseldorf Neuss.

Ab Düsseldorf:	Ab Neuß:
8.—	7.—
10.10	9.10
12.45	11.20
3.—	1.55
5.10	4.10
7.30	6.20



Fahrplan vom 18. Dezember 1893 ab bis auf weiteres nur Dienstags und Freitags.

Düsseldorf - Hamm - Grimlinghausen, Uedesheim und Stürzelberg.

	Mitt.	Nm.
Ab Düsseldorf	12.30	
" Hamm	1.—	
" Grimlinghausen	1.15	
" Uedesheim	1.35	
An Stürzelberg	2.15	
	Morg.	Nm.
Ab Stürzelberg	7.—	5.—
" Uedesheim	7.15	5.15
" Grimlinghausen	7.35	5.35
" Hamm	7.50	5.50
An Düsseldorf	8.10	6.10

Das um 12,30 Uhr mittags von Düsseldorf abfahrende Boot legt in Heerdt an.
Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.

Cretschmar u. Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.